

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Unser Tag. 1947-1949 1949**

89 (4.8.1949)

# UNSER TAG

VOLKSZEITUNG FÜR BADEN

FLS

4. Jahr Nr. 89 / 20 Pfg.

ORGAN DER KOMMUNISTISCHEN PARTEI

Donnerstag, 4. August 1949

## Westdeutschland USA-Truppenübungsplatz General Bradley kündigt lange Besetzung an — Keine Einschränkung der Besetzung

München. Eine lange Besetzung Westdeutschlands kündigte am Dienstag der amerikanische General Bradley anlässlich der Besichtigung des amerikanischen Truppenübungsplatzes Grafenwöhr in Bayern an. Auch nach der Bildung des westdeutschen Staates würden die amerikanischen Truppen in Deutschland keineswegs eingeschränkt werden.

In deutschen politischen Kreisen nahm man diese Ankündigung einer langen Besetzung mit Bestürzung auf, denn sie bedeute offensichtlich dauernde Besetzung. Die Besprechungen der amerikanischen Generalstäbe in Deutschland hätten die letzte Klarheit gebracht, daß Westdeutschland in die amerikanischen Angriffspläne des Atlantikpakt als Vorfeld einbezogen werden und als amerikanischer Truppenübungsplatz benutzt werden soll.

### USA-Streitkräfte verdreifacht

Washington. Der UN-Ausschuß für herkömmliche Waffen hat am Montag einen französischen Vorschlag gebilligt, der von allen Hilfsstaaten der Vereinigten Nationen Informationen über Waffen fordert, ohne jedoch

die Atomwaffen zu berücksichtigen. Auf einen Angriff des USA-Abgeordneten Nash antwortete der sowjetische Delegierte Tsaradkin, jeder Mann wisse, daß die USA den Frieden gefährden, da sie nach dem zweiten Weltkrieg die Politik der Zusammenarbeit zwischen den Großmächten aufgeben haben und eine aggressive imperialistische Politik betreiben. Die USA-Streitkräfte sind jetzt dreimal so groß wie vor dem Krieg. Mehr als die Hälfte des Staatshaushalts der USA würde für die Erhaltung und Erweiterung dieser Streitkräfte ausgegeben. Als besonderen Beweis für die aggressive Außenpolitik der USA führte der sowjetische Delegierte die Tatsache an, daß die USA im Ausland mehr als 100 bedeutende militärische Stützpunkte unterhält, Westdeutschland, wo 23 weitere Stützpunkte sind, nicht mit einberechnet.

## „Wir wollen Arbeit und Brot, Professor Erhard“

Lohnkämpfe, Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit im CDU-SPD-Paradies

Frankfurt. Mit den Worten „Wir wollen Arbeit“ und „Wir wollen Brot“ sei Professor Erhard auf politischen Versammlungen niedergeschrien worden, wird in amerikanischen Kreisen festgestellt und in diesem Zusammenhang auf die gewaltigen Auswirkungen hingewiesen, die der wirtschaftliche Rückgang in Westdeutschland im Gefolge habe.

Dortmund. In einer Urabstimmung forderte die 1000 Mann starke Belegschaft der Schachtanlage Scharnhorst in Dortmund eine Erhöhung des Schichtlohnes. Die Gewerkschaften wurden durch die Abstimmung autorisiert, das Lohnabkommen zu kündigen.

Hannover. In Niedersachsen ist mit einem Landarbeiterstreik zu rechnen, falls am 8. August die erneuten Lohnverhandlungen ergebnislos verlaufen. Der Landwirtschaftsminister will als Vermittler an den Verhandlungen teilnehmen.

Hannover. 200 Spezialarbeiter der bekannten Autofirma Hannomag wurden in Hannover zu Notstandsarbeiten eingesetzt, weil sie auf ihrem Beruf trotz Einführung von Kurzarbeit im Werk keine Beschäftigung finden.

München. Die Arbeitslosenzahl in Bayern ist im letzten Monat auf 335 000 angestiegen. Den stärksten Anteil stellt die Metallindustrie, an zweiter Stelle folgen die Angestellten. Die Zahl der erwerbslosen Baufacharbeiter beläuft sich trotz Saison auf 12 000.

Mannheim. In einer Urabstimmung sprachen sich die streikenden Mannheimer und Heidelberger Mühlenarbeiter nach der Ablehnung des Vermittlungsvorschlages durch die Unternehmer mit einer Mehrheit von 87 Prozent für die Fortsetzung des Streikes aus.

Wie das Ernährungsamt mitteilt, ist die Brot-

versorgung für Mannheim nur noch bis Ende der Woche gesichert.

Gaggenau. (UT) Sämtliche Angestellten der Daimler-Benzwerke erhielten die Mitteilung, daß ab 1. September auch für die Angestelltenschaft die 32 Stundenwoche eingeführt wird.

## Demontage der deutschen Pressefreiheit

General Bishop verbietet Anprangerung der englischen Demontage-Politik

Düsseldorf. Der britische Militärgouverneur für das Land Nordrhein-Westfalen kündigte General Bishop am Dienstag an, daß deutsche Zeitungen die die englische Demontage-Politik anprangern in Zukunft die Lizenz entzogen bekämen. Zeitungen die Wählreden wiedergeben, in denen die Demontage angegriffen wird, werden in Zukunft scharf zensuriert werden.

Obwohl 43 000 Menschen allein in Nordrhein-Westfalen durch die Demontagen ihren Arbeitsplatz verlieren, erklärte General Bishop, die Demontagen hätten „keine wesentlichen Auswirkungen“ für die deutsche Bevölkerung.

### Demontage der Bochumer Hochfrequenz- und Tiegelstahl-Werke

Bochum. Mit der vollständigen Demontage der Hochfrequenz- und Tiegelstahlwerke in Bochum wurde am Mittwoch auf Befehl der

britischen Militärregierung begonnen. Das Werk stellte wichtige Spezialteile für Bergwerk- und Hüttenausrüstung, sowie hochwertige Edelmetalle für die chemische Industrie her und besaß in diesem Artikel ein Monopol in Deutschland. Von Fachleuten wird die Demontage dieses Werkes, das erst nach der vollständigen Zerstörung im Krieg vor kurzem mit einem Kostenaufwand von 7 Millionen DM wieder hergestellt wurde, als unersetzlich bezeichnet. Durch die Demontage verlieren 750 Arbeiter und Angestellte Arbeit und Brot, darunter 27 Schwerkrriegsbeschädigte und Frauen.

### „Neue Zeit“ erneut beschlagnahmt

Saarbrücken. Nach Rundfunkmeldungen wurde auf Befehl der französischen Militärregierung erneut eine Ausgabe der Saarzeitung „Neue Zeit“ beschlagnahmt. In der beschlagnahmten Nummer wurde ein Artikel des früheren Abgeordneten der Christlichen Volkspartei, Dantebrück abgedruckt, in dem dieser die Entscheidung, daß er kein Saarländer sei und deshalb nicht saarländischer Abgeordneter sein könnte, als verfassungswidrig bezeichnet. Dantebrück hatte in seinem Artikel darauf hingewiesen, daß er bereits 1936 von der Nazi-Regierung ausgebürgert und während des Krie-

## Einheitsfront zwischen Sozialisten und Kommunisten

Gemeinsamer Kampf für Oesterreichs Unabhängigkeit und Souveränität

Wien. Die Vereinigung fortschrittlicher Sozialisten beschloß für die kommenden Nationalrats- und Landtagswahlen eine gemeinsame Liste mit den Kommunisten aufzustellen. Verhandlungen mit der KP führten zu einer völligen Einigung über gemeinsame politische Grundsätze.

Die Vereinigung fortschrittlicher Sozialisten hatte Besprechungen wegen eines gemeinsamen Vorgehens mit der sozialdemokratischen Partei geführt, die jedoch ergebnislos waren. In einer vom Rat der Linksozialisten beschlossenen Erklärung, die als politische Plattform für den gemeinsamen Wahlkampf mit den Kommunisten dient, werden unter anderem folgende Grundsätze vertreten:

Durchsetzung einer Außenpolitik, die den schnellsten Abschluß des Staatsvertrages und den Abzug der Besatzungstruppen erreicht. Wahrung der Unabhängigkeit und Souveränität Oesterreichs, die durch den Marshallplan aufgehoben wird. Kampf gegen die Wirtschaftspo-

litik der Regierung und die unerträgliche Steuerbelastung der Werktätigen.

### Titos Verräter-Rolle

Sofia. Die bulgarische Zeitung „Rabotnitschesko Delo“ stellt fest, daß die von Tito angeordnete Schließung der jugoslawischen Grenze vor seinem neuen Herrn auferlegt worden sei. Sie sei der Preis dafür, englische Pfunde und amerikanische Dollars zu bekommen. Zu demselben Zeitpunkt an dem die Schließung der Grenze verkündet wurde, hätten auf jugoslawischem Boden Begegnungen zwischen griechischen und jugoslawischen Offizieren im Beisein von englischen und amerikanischen Generalstäblern stattgefunden.

## Lesen Sie heute:

KPD siegt!	S. 2
„Menschenraub“ in der Ostzone	S. 2
Hat Adenauer seine Ehre gerettet?	S. 3

## Deutsche mahnen Mc Cloy

Frankfurt. Die um ihr Recht auf Wiedergutmachung kämpfenden Hinterbliebenen und Opfer der KZ's demonstrierten am Dienstag vor dem IG-Hochhaus in Frankfurt und mahnten auf mitgeführten Transparenten und Plakaten den neuen Hochkommissar Mac Cloy, das Wiedergutmachungsgesetz endlich in Kraft zu setzen.

## Prüm durch Schlammfluten bedroht

Düsseldorf. Der Stadt Prüm droht eine neue Katastrophe. Es besteht die Gefahr, daß durch starke Regenfälle oder einen Wolkenbruch die 280 000 cbm Sand- und Gesteinsmassen des Kalvarienberges sich in Bewegung setzen und sich als Schlammflut über die Stadt ergießen. Das geologische Landesamt von Nordrhein-Westfalen hat die im Auftrag der Regierung von Rheinland-Pfalz durchgeführten Untersuchungen beendet und Maßnahmen eingeleitet, um die Stadt vor einer neuen Katastrophe zu bewahren.

## Hundert Hektar Pfälzer Wald in Flammen

1000 Feuerwehrleute eingesetzt — Sachschaden noch nicht abzuschätzen

Koblenz. In der französischen Zone brach zwischen Lambrecht und Deldesheim, der seit der Kapitulation größte Waldbrand aus. Das Feuer griff auf über 100 Hektar Hochwald, Kahlschläge und Kulturen über.

Der Schaden läßt sich z. Zt. noch nicht übersehen. Bei den Löscharbeiten gab es eine Anzahl Leichtverletzte. Das Feuer entstand aus bisher ungeklärter Ursache und breitete sich durch den aufkommenden starken Wind schnell aus. Der in den Ortschaften des gefährdeten Gebietes gegebene Großalarm rief 3000 Menschen zur Brandstätte. Nahezu tausend Feuerwehrleute zusammen mit 400 Mann französisches Militär beteiligten sich an der Bekämpfung des Waldbrandes. Die Löscharbeiten gestalten sich äußerst schwierig. Sogar in Heidelberg und Karlsruhe konnte man die Rauchwolken beobachten. An zahlreichen Stellen schwellte das Feuer am Dienstagmorgen noch

stark, sodaß mit dem vollständigen Erlöschen erst in Tagen zu rechnen ist.

## Millionen Rheinische vergiftet

Düsseldorf. Millionen von Rheinische wurden durch giftige Industrie-Abwässer, die an der Emscher-Mündung bei Walsung vermutlich in den Rhein geleitet wurden, vergiftet. Der schwarze Giftstrom trieb riesige Fischschwärme vor sich her. Schon nach wenigen Minuten waren die Uferzonen und die Buhnen mit tausenden von toten Fischen besät, darunter Salmen von 10 bis 30 Pfund. An der holländischen Küste wurden wenige Tage später Millionen tote Fische angeschwemmt.

## Britischer Abzug aus Berlin

Berlin. Nachdem bekannt wurde, daß von amerikanischer Seite umfangreiche Vorbereitungen zu einem Abzug größerer Personalkontingente getroffen wurden, wird nunmehr auch der bevorstehende Abzug britischen Personals aus Berlin gemeldet. Zunächst soll das britische Personal der Kontrollkommission zu 80 Prozent von Berlin nach Bonn verlegt werden.

## Kurz berichtet

Der französische Hohe Kommissar, François Poncet, wird am 15. August in Mainz sein Amt antreten.

36 Griechen wurden durch ein monarcho-faschistisches Militärgericht zum Tode verurteilt, weil sie an Aktionen der Freiheitsbewegung teilgenommen haben.

Der Nazigeneral Dittmar, früherer Rundfunkkommentator des OKW, ist zurzeit als Spezialist für militärische und strategische Fragen im Rahmen des Atlantik-Paktes an der in Bochum erscheinenden, Kurt Schumacher (SPD) nahestehenden „Westdeutschen Allgemeinen Zeitung“, tätig.

Thomas Mann wurde während seines Münchener Aufenthalts zum Ehrenmitglied der VVN ernannt.

Erhebliche Kursstürze der britischen Papiere sind an der Londoner Börse zu verzeichnen, obwohl die Regierung umfangreiche Stützungskäufe vorgenommen hat.

Die ungarisch-sowjetische Grenze wurde durch eine sowjetisch-ungarische Kommission endgültig festgelegt.

Der Schnellzug Rom—Mailand ist am Montagabend bei Reggio in der Provinz Emilia entgleist.

## Spendet für den Wahlfonds der KPD

Der griechische Beamtenstreik wurde auf den 17. August verschoben. Die Beamten hoffen, daß die Regierung ihre Forderungen in der Zwischenzeit erfüllt.

Für die Opfer von Prüm wurden nunmehr amtlicherseits 3000 DM bereitgestellt. Die Schäden in Prüm belaufen sich auf 6 Millionen DM.

## Polizei bewacht Soldaten-Streikbrecher

Sidney. Australische Truppen, die von der Regierung als Streikbrecher in den seit fünf Wochen bestreikten Kohlenbergwerken eingesetzt wurden, werden von Polizisten bewacht.

Zwischen demonstrierenden Hafnarbeitern und der Polizei kam es in Sidney zu Zusammenstößen. Die Hafnarbeiter befanden sich auf einem Protestmarsch zum Regierungsgebäude, weil ihnen das sogenannte Anwesenheitsgeld nicht mehr bezahlt werden soll. Das Anwesenheitsgeld wurde bisher allen Arbeitern gezahlt, die zur Arbeit erschienen, gleichgültig ob ihnen eine Arbeit an diesem Tag zugewiesen werden konnte oder nicht.

## Mannheim zeigt:

### Die KPD siegt!

In der großen Industriestadt Mannheim fand am 31. Juli die Wahl des neuen Oberbürgermeisters statt. Das Ergebnis der Mannheimer Wahlen ist ein gewaltiges Anwachsen der kommunistischen Stimmen.

Der Kandidat der Kommunistischen Partei, Erwin Eckert, seit 1945 Landesvorsitzender der Kommunistischen Partei in Süd-Baden, erhielt 26 078 Stimmen, das sind 34,7 Prozent aller abgegebenen gültigen Stimmen. Bei der Stadtratswahl im Dezember 1947 waren auf die KPD 14 939 Stimmen entfallen oder 17,7 Prozent. Die Steigerung der kommunistischen Stimmen gegenüber 1947 beträgt demnach rund 75 Prozent; der Stimmenanteil der KPD hat sich fast verdoppelt.

Der gemeinsame Kandidat der SPD, CDU und FDP, Dr. Heimerich, vor 1933 Oberbürgermeister der Stadt, erhielt insgesamt 49 000 Stimmen. Bei den Stadtratswahlen 1947 waren auf die drei Parteien zusammen rund 67 000 Stimmen entfallen.

In Mannheim ist erwiesen worden, wie das Volk auf die Politik der regierenden Koalitionsparteien reagiert. Während noch 1947 die Wahlbeteiligung 60 Prozent betrug, ging sie jetzt zurück auf 49,5 Prozent. Die zu Hause gebliebenen Wähler haben der SPD, CDU und FDP ein klares Mißtrauensvotum ausgesprochen. Von entscheidender Bedeutung aber ist, daß die sozialdemokratische Wählerschaft über die Politik ihrer eigenen Parteiführung ein vernichtendes Urteil abgegeben hat.

Mannheim ist eine Arbeiterstadt. Nach den Stadtratswahlen von 1945 stellten SPD und KPD ein gemeinsames Programm auf. Gestützt auf dieses Programm erklärten beide Parteien den Sozialdemokraten Dr. Cahn-Garnier zu ihrem gemeinsamen Kandidaten. Dr. Cahn-Garnier wurde am 1. Februar 1948 zum Oberbürgermeister von Mannheim gewählt. Nach dem Willen der sozialdemokratischen und kommunistischen Mitgliedschaft und der Wähler der beiden Parteien wurde eine Stadtverwaltung gebildet, in der Sozialdemokraten und Kommunisten kameradschaftlich miteinander zum Wohle der Stadt wirkten.

Als Dr. Cahn-Garnier verstarb, machte die KPD der SPD wiederum den Vorschlag zu einem gemeinsamen Programm der künftigen Stadtverwaltung und zu einem gemeinsamen Kandidaten für die Wahl. Diesmal lehnte die SPD-Führung ab und verband sich mit der CDU und FDP in einer gemeinsamen Front gegen die KPD. Das Wahlergebnis ist eine Quittung der sozialdemokratischen Anhänger für die prinzipienlose Koalitionspolitik ihrer Mannheimer Parteiführung, wie sie eindeutiger nicht hätte ausfallen können.

In Mannheim gab es am 31. Juli klare Fronten. Die Parteien, die gemeinsam der Spaltung Deutschlands und dem Besatzungsstatut zugestimmt haben, die Parteien, die in Bonn gemeinsam dem Grundgesetz nach den Direktiven der westlichen Militärgouverneure zugestimmt haben, befanden sich diesmal in Mannheim auch nach außen hin in der Front einer gemeinsamen Kandidatur. Die Bevölkerung hat darauf geantwortet. Tausende von Menschen, die bisher nie kommunistisch gewählt haben, gaben dem Kandidaten ihre Stimme, der gegen Bonn und Spaltung Deutschlands, für die Einheit und Unabhängigkeit unserer Heimat mutig eingetreten ist. Sie gaben dem Mann ihre Stimme, den sie als einen Vorkämpfer für die Einheit der Arbeiterklasse kennen.

Mannheim ist ein Fanal für die Wahlen am 14. August. An diesem Tage marschieren die Bonner Ja-Sager-Parteien zwar getrennt, aber nichtsdestoweniger betreiben sie gemeinsam die gleiche Politik, die den Bestand unseres Volkes bedroht. Darum kann die Parole zum 14. August nur heißen: Folgt dem Beispiel von Mannheim. Mit den Kandidaten der KPD zum Sieg der Freiheit und Unabhängigkeit in ganz Deutschland.

## Italiens Wirtschaft in der Marshall-Schlinge

Von unserem italienischen UL-Sonderkorrespondenten

Alle Geschäfte in Italien sind überfüllt mit Waren „Made in USA“, mit geschmacklosem Tand, mit Cocktail-Mixmaschinen, Parker-Füllhaltern und Krawatten, die mit grotesken Figuren tanzender Skelette und unanständigen Bildern bedruckt sind. Dieser ganze überseeische Kram, der von amerikanischen Firmen im Rahmen des Marshallplans eingeführt wird, stopft die italienischen Geschäfte voll, verdrängt die Waren der einheimischen Produktion, nimmt ihnen die Absatzmöglichkeiten und führt im Endeffekt zum Bankrott der italienischen Wirtschaft.

Vor kurzem jährte sich zum zweiten Male der Tag, an dem Italien seinen Kopf in die Schlinge des Marshallplanes legte. Die katastrophalen Folgen dieses Schrittes sind schon jetzt jedem einigermaßen vernünftigen Italiener so klar geworden, daß die reaktionäre Presse dieses Datum verschämt mit Schweigen übergibt. Das Leben selbst zieht die sehr deutlichen Schlußfolgerungen aus diesem für Italien verderblichen Beginnen der transatlantischen Businessmen und sie zu verschleiern ist nicht mehr möglich. Mit allen Mitteln, von der direkten Zerstörung der nationalen italienischen Industrie und der Verwüstung der alten Industriezentren bis zum versteckten oder offenen Eindringen in die italienischen Aktiengesellschaften, bis zum Kauf bekannter Firmen durch Strohmänner, untergraben und zerstören die Amerikaner die italienische Wirtschaft und haben schon eine schnell wachsende Massenarbeitslosigkeit in Italien erzeugt.

Die ganze Last des Marshallplanes legt sich auf die Schultern der Arbeiter. Die Zahl der Arbeitslosen wächst katastrophal. Nach vorsichtigen Schätzungen gibt es in Italien heute schon wieder über zwei Millionen Arbeits-

## Helden-Komödie im Bayerischen Landtag

„Ochsen-Sepp“ macht in „Widerstand“ gegen die Besatzungspolitik

Wer ein richtiger „Führer“ genannt werden will, muß sich auch durch ein körperliches Leiden aus der Masse herausheben. Herr Hitler aus Braunau war impotent und der Führer der Wiederaufbauvereinigung in Bayern (ein Konkurrenzunternehmen der CSU und der Bayernpartei), Alfred Loritz, wurde nach seinen Aussagen im Gefängnis mit Urin genährt. — Daß solche Dinge ihre Wirkung auf den Geist nicht verfehlen, ist nicht zu bestreiten und wir können verstehen, daß sich Herr Loritz über solch eine Ernährungsweise beschwert. Der oberste Aufsichtsbeamte der Anstalt, die solche Verpflegung ausgeben soll, ist der tyrische Justizminister Dr. Josef Müller, genannt Ochsen-sepp, bis vor kurzem Vorsitzender der CSU, dem ein solcher Vorwurf verständlicherweise nicht schmeckt und der deshalb Herrn Loritz eine Verleumdungsklage anhängt. Die Militärregierung aber war der Meinung, die CSU habe für den Wahlkampf geschmackvollere Themen und andere Aufträge und befahl, den Prozeß bis nach der Bundeswahl zurückzustellen. Was aber daraufhin geschah, wird zweifellos zu dem Vorschlag seiner Freunde führen, die Büste des „Ochsen-sepp“ in Walhalla aufzunehmen. Herr Müller erklärte seinen Rücktritt aus Protest gegen das Eingreifen der amerikanischen Militär-

regierung in das schwebende Verfahren gegen Alfred Loritz. Der Aufbau eines demokratischen Justizwesens in Bayern sei dadurch unmöglich. — Für diesen heldischen „Widerstand gegen die Besatzungspolitik“ wurde Herr Müller von CSU, SPD, FDP und Bayernpartei im bayerischen Landtag stürmisch gefeiert.

Da hört der Spaß auf. Denn jeder anständige Deutsche fragt sich bei dieser Komödie mit Recht: Wo bleiben die Rücktrittserklärungen der CDU-CSU-, SPD- und FDP-Minister, als Herr Schacht mit Duldung der Militärregierung einer Ladung vor ein deutsches Gericht einfach fernblieb? Wo ist der CDU-CSU-, SPD- und FDP-Minister, der zurücktritt, als die Militärregierungen einfach vom Volk beschlossene Verfassungen außer Kraft setzten? Wo bleiben diese Herren CDU-CSU-, SPD- und FDP-Abgeordneten, wenn es gilt, die unerhörten Besatzungskosten abzulehnen? In solchen Fällen rutscht ihr Heldenmut regelmäßig in die untere Körperhälfte und keiner hat ein Herz, nein zu sagen gegen derartige Eingriffe in den demokratischen Aufbau.

Diesen Leuten steht es allerdings gut an, bei solch einer Gelegenheit, wie ihn der Fall Müller gegen Loritz bietet, wie die Kinder zu flennen, denen man einen Bonbon gestohlen hat.

## So sieht es hinter der Fassade aus

Ungeheures Elend in den westdeutschen Großstädten — Ein Bericht des Evangelischen Hilfswerks

Unvorstellbares Elend spricht aus einigen nüchternen Zahlen, die das evangelische Hilfswerk in einem Bericht über die Lebensbedingungen der westdeutschen Bevölkerung an Rhein und Ruhr veröffentlichte.

Nach dem Nachrichtenblatt des Evangelischen Hilfswerks fristen 30 Prozent der Bevölkerung von Essen ihr Leben unter dem Existenzminimum, d. h. sie können sich gerade soviel an Lebensmitteln kaufen, um nicht zu verhungern. Noch nicht die Hälfte der Gesamtbevölkerung verfügt über ein Einkommen, das einen einigermaßen normalen Le-

87 Prozent aller Kinder in Nordrhein-Westfalen sind unterernährt und in Tuberkulosegefahr

Die Zahl der Geschlechtskranken unter den Jugendlichen stieg gegenüber 1945 um 225 Prozent, darunter befinden sich Neuinfektionen von Kindern unter 14 Jahren. 27 000 Kinder standen im vergangenen Jahr vor dem Strafgericht. Allein in Essen fehlen noch immer 50 Schulen mit 600 Klassenzimmern. Zum Wiederaufbau ihrer Schulen würde die Stadt 110 Millionen DM benötigen, während der Etat nur jährlich 2 Millionen DM hierfür vorsieht. 1539 Menschen begingen seit der Währungsreform aus seelischer Depression und wegen persönlicher oder wirtschaftlicher Schwierigkeiten Selbstmord.

So sieht es hinter der Fassade der CDU-Politik in Westdeutschland aus.

Das ist der Aufschwung der westdeutschen Wirtschaft, die der CDU-Professor Erhard propagiert. Läden, zum Bersten mit Waren gefüllt, und davor die Kinder der arbeitenden Bevölkerung, die unterernährt und tuberkulös sind, weil der Ernährer der Familie arbeitslos ist, oder mit einem Lohn, der noch nicht

### Schulden bringt der Marshallplan - fangt Handel mit dem Osten an! Wählt Kommunisten!

benstandard ermöglichen würde. Einschließlich der Familienangehörigen leben 230 000 Menschen in Essen von der Wohlfahrt. Der Prozentsatz der Einkommen unter 3000 DM pro Jahr ist von 48 Prozent im Jahre 1938 auf 70 Prozent gestiegen.

#### Menschenunwürdige Zustände

Im Rheinland leben heute 3 Millionen Menschen aus Mitteln der Sozialversicherung und der öffentlichen Fürsorge, d. h. auf einem Niveau, das nach Auffassung der zivilisierten Welt als menschenunwürdig bezeichnet werden muß. In Essen haben sich kürzlich für eine einzige Wohnung 4779 Bewerber gemeldet. In Wuppertal wohnen noch immer 1400 Menschen in Bunkern und weitere 38 000 in völlig unzureichenden Behausungen. Im Landkreis Moers leben 32 Prozent der Bevölkerung ohne eigene Wohnung. Im Lande Nordrhein-Westfalen sind 11 000 arbeitsfähige Schwerbeschädigte ohne Arbeit. In den Regierungsbezirken Düsseldorf, Köln und Aachen sind ein Drittel aller Flüchtlinge stellenlos.

## Seine eigene Tochter für 600 Dollar verkauft

Kein Geld um sein Kind zu ernähren — Hinfingungslose Lage der Arbeitslosen

New York. Ein arbeitsloser Bergarbeiter aus Bessemer in Pennsylvania verkaufte seine zweieinhalbjährige Tochter für 600 Dollar an ein kinderloses Ehepaar. Wie er erklärte, sei er nicht mehr in der Lage, für das Kind zu sorgen. Dieses Beispiel wird von amerikanischen Zeitungen als bezeichnend für die hoffnungslose Lage der Arbeitslosen in den USA angeführt.

#### Seltene Polizeibeamte

Los Angeles. Einen kleinen Nebenverdienst verschaffen sich fünf hohe Polizeibeamte, indem sie einem eleganten Bordell im Zentrum Hollywoods laufend junge Mädchen zuführen und dafür von der Besitzerin eine wöchentliche Entschädigung von 150 Dollar erhalten.

#### Nach dem Tod der Mutter geboren

Salina (Kansas). Hier erblickte ein gesunder Knabe erst 30 Minuten nach dem Tode seiner Mutter, die an spinaler Kinderlähmung litt, das Licht der Welt. Die Geburt des Kindes erfolgte durch Kaiserschnitt.

#### Den Geldschrank angezapft

Paris. Wie man am vergangenen Freitag morgen bei der Geschäftseröffnung der Sozialversicherungsgesellschaft, Rue Jean-Jaures in Paris, feststellen mußte, war der Geldtresor aufgebrochen und der Inhalt im Betrag von 60 000 fr. gestohlen worden. Man nimmt an, daß sich die Einbrecher schon während des

## „Menschenraub“ in der Ostzone

Da war der Direktor der Kunsthochschule in Weimar, Professor Henselmann, der eine Berufung an die Wiener Akademie der Wissenschaften erhielt, zu Verhandlungen mit der Verwaltung für Volksbildung nach Berlin gefahren.

Als er zurückkehrte erfuhr er, daß der amerikanisch lizenzierte „Abend“ inzwischen verbreitet hatte, er sei im Sowjetsektor verhaftet worden. Spornstreich fuhr er nach Berlin zurück, um von der Redaktion des „Abend“ ein Dementi ihrer Lügenmeldung zu verlangen.

Da kam er aber schön an. Ihm wurde der Bescheid, nicht sie, die Redaktion, habe nachzuweisen, daß ihre Nachricht nicht stimme, sondern er, Professor Henselmann, solle gefälligst Beweise dafür erbringen, daß er nicht verhaftet gewesen sei. Die Tatsache, daß der Professor leibhaftig vor ihnen stand und beschwor, keinen einzigen Augenblick seiner Freiheit beraubt gewesen zu sein, wurde als Beweis nicht anerkannt und konnte das Blatt zu einem Widerruf seiner Phantasiemeldung nicht bewegen.

Auch aus diesem Beispiel mögen unsere Leser entnehmen, was sie von all den Schauer-meldungen der Westpresse über „Menschenraub“ in der Ostzone zu halten haben.

Freiheit der Presse? Nein, Wild-West-Journalismus!

einmal für das Lebensnotwendigste ausreicht, nach Hause kommt. Das ist die Hilfe der CDU und SPD, die unter der Flagge der „sozialen Gerechtigkeit“ den Wahlkampf führen. Vier Jahre hatten die CDU-SPD-Regierungen Zeit, gegen die Not in Westdeutschland anzugehen. Sie haben diese Zeit zur Spaltung Deutschlands ausgenützt, zur maßlosen Kommunistenhetze, zu Parteilengezänk, devoten Verbeugungen vor den Besatzungsmächten, zu Streitereien um eine westdeutsche Bundeshauptstadt und zum Bau von Prachtbauten für die „Volksvertreter“. Sie haben in den Landtagen debattiert, um die Not der Neubürger und das Elend der Kriegsgeschädigten, aber sie haben keine Hilfe gebracht. Das beweisen die obigen Zahlen des Evangelischen Hilfswerks.

Es ist nicht schwer, sich immer und überall hinter den Befehlen der Besatzungsmächte zu verschanzen. Es ist nicht schwer, für Milliardenbeträge die Schaufenster der westdeutschen Großstädte mit ausländischen Waren zu füllen und dann zu sagen: „Seht, das habt ihr uns zu verdanken“. So verschachtet man Deutschland und schafft ein Heer von Almosenempfängern, die die Läden von außen anstarren dürfen.

## Seine eigene Tochter für 600 Dollar verkauft

Kein Geld um sein Kind zu ernähren — Hinfingungslose Lage der Arbeitslosen

Tages in dem Gebäude versteckt hielten, sich einschließen ließen und nachdem sie den Raub ausgeführt hatten, durch den Keller entwichen sind. Laut Meldung wurde hierbei jedoch kein Weinfäß beschädigt oder angezapft vorgefunden.

## Wilde Schlägerei im italienischen Senat

Rom. Anlässlich einer Debatte über Streikunruhen in Italien kam es zu einer wilden Schlägerei, die alles bisher in den Senats-sitzungen erlebte in den Schatten stellte. Mit in den Saal geschleuderten Tintenfassern, Aktendeckeln und Stühlen beantworteten die Regierungsparteien die Forderung der Kommunisten, die streikenden Arbeiter in ihrem Streikrecht nicht zu behindern.

#### Zuviel des Guten

Los Angeles. Vor dem Scheidungsgericht in Los Angeles sagte die 47jährige Mary Galindo aus, ihr Mann habe sie bei seinen Liebesbezeugungen so heftig in die Lippen gebissen, daß sie die Polizei rufen mußte. Ein anderes Mal habe er sie so stürmisch umarmt, daß ihr mehrere Rippen gebrochen seien. Diese Argumente genügten dem Scheidungsrichter.

#### Fahrkarten für Leipziger Messe-Sonderzug

Fahrkarten für den in der Nacht vom 28. zum 29. August fahrenden Einkaufszug ab Offenburg zur Leipziger Messe im Herbst 1949 gibt die Leitstelle Schwarzwaldreisebüro GmbH., Freiburg i. Br., Rotteckplatz, aus.

### Aus dem Partelleben

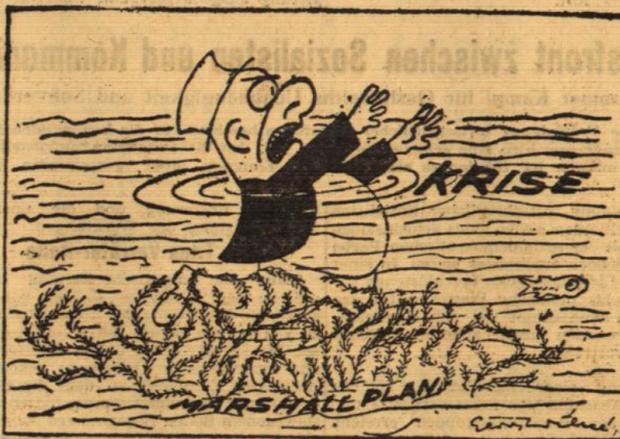
Bühl. Am Donnerstag, den 4. August, 20.30 Uhr findet im Gasthaus zur Blume eine wichtige Mitgliederversammlung statt.

Zell i. W. Samstag, den 6. August im Gasthaus zum Adler Mitgliederversammlung der Ortsgruppe. Wichtige Organisationsfragen zur Wahl stehen auf der Tagesordnung. Beginn 20 Uhr.

Weil a. Rh. Samstag, 6. August, 20 Uhr im Gasthaus Leopoldshöhe Mitgliederversammlung der Ortsgruppe. Besprechung von Organisationsfragen zur Wahl.

UNSER TAG / VOLKSZEITUNG FÜR BADEN  
Redaktion: (17b) Offenburg, Metzgerstraße 1  
Tel. 1374. Telegramm Adresse: Neutag Offenburg  
Verantwortlich: H. Jerrentrup

Für unangefordert eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen Rücksendung nur bei Beifügung von Rückporto



„Hilfe! Ich sitze in den Schlängelpflanzen!“

Max Reimann fragte in Dortmund:

# Hat Herr Dr. Adenauer seine Ehre gerettet?

Abrechnung mit dem Führer der CDU und Dr. Schumacher

Wir Kommunisten verkörpern in diesem Wahlkampf die Sache der ganzen Nation, und vielleicht ist die Zeit nicht fern, wo viele, die uns heute noch anfeinden, weil man durch einen zynischen und skrupellosen Verleumdungsfeldzug ihre Hirne und Herzen vergiftet hat, sich mit uns verbünden werden zum gemeinsamen Kampf um ein geeintes, unabhängiges Deutschland und um den Frieden.

Bei uns Kommunisten weiß das Volk, woran es ist. Wenn wir uns für eine Sache einsetzen, dann setzen wir uns ganz für sie ein, dann scheuen wir keine Opfer und nehmen keine Rücksicht auf unsere Person.

## Wir werden sie nicht unter sich lassen

Man hat uns Inkonzessenz vorgeworfen, weil wir uns an diesen Wahlen zum Bundestag eines Staates beteiligen, den wir grundsätzlich ablehnen und immer ablehnen werden.

Aber wir werden den Herren Adenauer, Schumacher und Blücher nicht den Gefallen tun, sie unter sich zu lassen, damit sie ihre politischen Geschäfte ungestört verrichten und vor den Augen des deutschen Volkes verbergen können. Die kommunistischen Abgeordneten werden in diesem Bundestag Auge, Ohr und Gewissen des deutschen Volkes sein.

Die kommunistischen Abgeordneten werden in diesem Bundestag eintreten für die Bildung einer gesamtdeutschen Regierung, für den Abschluß eines Friedensvertrages und für den Abzug aller Besatzungstruppen.

Sie werden sich gegen jeden Versuch zur Wehr setzen und vor dem ganzen deutschen Volke die entlarven, die unser Land zum Spielball der Kriegstreiber, zur Aufmarsch- und

Rüstungsbasis in einem neuen Kriege machen wollen.

Sie werden sich dafür einsetzen, daß bis zum Abzug der Besatzungstruppen die Besatzungskosten unverzüglich um mindestens 50 Prozent herabgesetzt werden, und daß die so frei werdenden Mittel in einem großzügigen sozialen Wohnungsbau und für die Hilfe an Flüchtlingen, Sozialrentnern und Kriegsbeschädigten verwandt werden.

## Ein gutes Gedächtnis

Eine ihrer ehrenvollsten Aufgaben werden die kommunistischen Abgeordneten darin sehen, der deutschen Jugend im Kampfe um eine friedliche und glückliche Zukunft zu helfen. Sie werden im Bundestag dafür kämpfen, daß alle Jungen und Mädchen, unabhängig vom Geldbeutel ihrer Eltern, die gleichen Möglichkeiten zum beruflichen Aufstieg und zum Studium erhalten. Sie werden sich für eine fortschrittliche Jugendschutzgesetzgebung einsetzen.

Es gibt Leute, die uns Kommunisten fürchten, weil wir ein so gutes Gedächtnis haben. Unser Gedächtnis läßt uns auch diesmal nicht im Stich. Ich kann mich noch sehr gut daran erinnern, wie Dr. Adenauer im Juni 1948, als die Londoner Empfehlungen der sechs Westmächte veröffentlicht wurden, von „wirtschaft-

licher Annektion“, von „Zwangsarbeit“ sprach und wie er sogar erklärte, das deutsche Volk werde vielleicht seine „Ehre durch Verweigerung der Zusammenarbeit“ retten müssen.

Ich frage Herrn Dr. Adenauer — möge er die Ehre des deutschen Volkes einmal beiseite lassen, das deutsche Volk wird sich seiner Ehre schon selbst annehmen können — aber: Hat er seine Ehre gerettet?

Hat er die Zusammenarbeit auf der Grundlage der Londoner Empfehlungen verweigert? Oder hat er nicht diesen bitteren Kelch der Unterwerfung bis zum letzten Tropfen geleert?

## Schumachers neun Bedingungen

Liebe Freunde, Genossinnen und Genossen! Ich habe im Gefängnis Dr. Schumachers Rede in Gelsenkirchen gelesen und mußte bei dieser Lektüre an die neun Bedingungen denken, die Schumacher Ende 1946 an jede staatliche Mitarbeit in den Westzonen knüpfte. Nicht einmal ein Dr. Schumacher wird zu behaupten wagen, daß auch nur eine dieser Bedingungen, wie etwa die Sozialisierung, die Bodenreform oder das Ende der Demontagen erfüllt worden wäre.

Warum haben er und seine Parteiführung nicht nach diesen Worten gehandelt und ihre „staatliche Mitarbeit“ eingestellt? Warum haben sie mit Gegenteil gemeinsam mit der CSU/

CDU und den anderen bürgerlichen Parteien in fast allen Ländern regiert?

Wir haben im Parlamentarischen Rat den sozialdemokratischen Führern die Gelegenheit gegeben, zu beweisen, daß sie es mit ihren sozialen Forderungen ehrlich meinen. Aber die SPD-Fraktion lehnte alle unsere Forderungen auf soziale, wirtschaftliche und kulturelle Grundrechte ab, obwohl wir diese Forderungen zum Teil wörtlich aus der Weimarer Verfassung und aus einigen Länderverfassungen übernommen hatten.

Ihrer prinzipienlosen Koalition mit den CDU-Führern zuliebe haben die sozialdemokratischen Abgeordneten sogar die sozialpolitischen Forderungen der Gewerkschaften abgelehnt und, wie Dr. Schumacher heute sogar

## Erwin Eckert — Georg Schöpfilin sprechen morgen, Freitag

in Singen, Scheffelhalle

Georg Schöpfilin ist der bekannte frühere badische Landtagsabgeordnete der SPD

noch stolz erklärt, bei den Gewerkschaften dafür geworben, auf den Einbau dieser Forderungen in das Grundgesetz zu verzichten. Das ist das soziale Gesicht der Schumacher, Ollenhauer, Heine und Carlo Schmid.

In ihrem blinden Haß gegen die Sowjetunion und gegen die Kommunisten sind diese Führer bereit, den Handel mit dem Osten und dem Südosten Europas zu sabotieren und auf diese Weise Hunderttausende deutscher Arbeiter, Techniker und Unternehmer dem Ruin preiszugeben. Ihrem Haß zuliebe soll das deutsche Volk seine Existenz und seine Zukunft opfern, so wie schon einmal die Hitler und Krupp unser Volk für ihren antikommunistischen Kreuzzug verbluten ließen.

## Ein schmutziges Schauspiel

In ihrer Gier nach Mandaten und Pöstchen stürzen die Schumacher und Adenauer — die sich wahrhaftig nichts vorzuwerfen haben, denn sie machen ein und dieselbe Politik — aufeinander los, beschimpfen sich und merken gar nicht, wie das Volk sich voller Abscheu und Ekel von diesem schmutzigen Schauspiel abwendet. Man kann den Herren Adenauer und Schumacher jedoch für diese Lektion in „westlicher Demokratie“ nur dankbar sein.

Liebe Freunde, Genossinnen und Genossen! Diese mächtige Kundgebung ist mehr als die Wahlkundgebung einer Partei. Sie ist ein kämpferisches Bekenntnis zur gerechten nationalen Sache Deutschlands, zum unabdingbaren Recht unseres Volkes auf seine nationale Selbstbestimmung. Es gibt heute keinen ehrenvolleren Kampf als den für die nationale Unabhängigkeit unseres Volkes und den Frieden.

Wer für die Kandidaten der kommunistischen Partei stimmt, stimmt für die nationale Einheit und Unabhängigkeit, einen gerechten Friedensvertrag und den Abzug aller Besatzungstruppen!

Es lebe die nationale Front des deutschen Volkes im Kampf um seine Einheit und Unabhängigkeit!

Es lebe die einige, unteilbare, demokratische deutsche Republik!

## Gespräche in der Eisenbahn

**Ort der Handlung: ein überfüllter Arbeiterzug**

Mein Tagewerk ist beendet. Ich sitze im Zug und fahre heimwärts. Zwei Stationen nach Offenburg steigen drei jüngere Männer ein. Ich tippe auf Angestellte. Zwei nehmen mir gegenüber, einer an meiner Seite Platz. Die Unterhaltung zwischen den dreien dreht sich zunächst um belanglose Dinge. Plötzlich merke ich doch etwas auf. A. fragte nämlich B.: „Gehst Du eigentlich wählen?“ — B.: „Ich?... Nein!... Doch! Ich wähle Kommunisten.“ — C.: „Mach keine faulen Witze. Du und Kommunisten wählen?“ — B. beharrt: „Ihr könnt Euch darauf verlassen.“ — A.: „Ist das wirklich Dein Ernst? Du warst doch nie für die Kommunisten.“ — B.: „Bin ich auch jetzt noch nicht. Aber noch

## „Ich wähle KPD“

Hamburg. Eine Mutter, die an einem Demonstrationzug in Altona teilnahm, setzte ihr Töchterchen in den Kinderwagen und brachte an beiden Seiten ein Transparent an: „Mein Kind soll in Frieden leben. Darum wähle ich KPD!“

## Messerstechen der CSU-Anhänger

Deggendorf. Nach einer KPD-Versammlung in Hengersberg (Bayern) wurde ein Mitglied der KPD von einem der CSU nahestehenden Messerheld erstochen.

weniger für die ändern. Die haben uns jetzt schon einigemal große Versprechungen gemacht, aber noch keine gehalten. Wenn sie mal etwas für uns tun, dann nur aus Angst, wir könnten Kommunisten werden. Aus der gleichen Angst haben die Amerikaner ihren Marshallplan gemacht. Aber, was die Amis uns geben, nehmen sie uns auf der anderen Seite weg. Die Besatzung frist uns arm. Und die Bonzen von der CDU und SPD fressen mit und katzbuckeln in einem fort.“

C.: „Dann wählst Du also nur aus Protest kommunistisch?“ — A.: „Das brauchst Du doch gar nicht. Es genügt doch, wenn Du weder CDU noch SPD wählst.“

## Wahlversammlungskalender

- Donnerstag, den 4. August**  
Blumberg, Festhalle, Referent Erwin Eckert.
- Freitag, den 5. August**  
Singen, Scheffelhalle, Referenten Erwin Eckert und Georg Schöpfilin.  
Vöhrenbach, Referent Oswald Gnirs.  
Gaggenau, Degler-Gaststätten, Referent Hermann Ahrens.
- Samstag, den 6. August**  
Gengenbach, Referent Willi Büche.  
Kappelrodeck, Gasthaus Blume, Referent Hermann Ahrens.  
Mösbach, Gasthaus Krone, Referent Dr. Robert Maier.  
Bräunlingen, Referent Alfred Müller.
- Sonntag, den 7. August**  
Breisach, (nachmittags) Referent Erwin Eckert.  
Gundelfingen, (abends) Referent Erwin Eckert.  
Bühl, Gasthaus Deutscher Kaiser, Referent Hermann Ahrens.  
Sulzburg, Referent Alfred Müller.  
Buggingen, Referent Hans Judas und Hans Schäfer.  
Riedöschingen, Referent Willi Fels.  
Löffingen, Referent Franz Schmidt.  
Eschbach bei Freiburg, Referent Jakob Treffsen.  
Feldberg, Referent Fritz Rummelin.  
Schluchsee, Hotel Schiff.
- Öffentliche Versammlung**  
Hauningen. In einer öffentlichen Versammlung am Samstag, den 6. August, 20.30 Uhr im Gasthaus zum Kranz spricht Gewerkschaftssekretär Albin Schneider über das Thema: „Es geht um Deutschland und sein werktätiges Volk.“

## Offenburg Faustballmeister

Südbadische Mehrkampf-Meisterschaften

Nach einer durch gesangliche, musikalische und turnerische Darbietungen umrahmten Eröffnung im Drei-Königsaal zu Offenburg wickelten sich am Sonntag zum Teil recht spannende Kämpfe ab. Leider waren diese, wie die Veranstaltungen am Vortage, sehr schwach besucht.

Die einzelnen Ergebnisse:  
Faustball: Männer, allgemeine Klasse: 1. Offenburg, 2. Murg, 3. Radolfzell, 4. Seelbach. Altersklasse 1: 1. St. Georgen, 2. Weil, 3. Emmendingen. Altersklasse 2: 1. Offenburg, 2. Freiburg. Jugendklasse: Seelbach. Frauen: Weil a. Rh.

Ringtennis: Einzelkämpfe (Männer) Altersklasse 1: 1. Dienst, 2. Kirchner (beide Freiburg) Altersklasse 2: 1. Himmelsbach (Konstanz), 2.

## Nicht Dalker, sondern Gablenz

Durch einen Hörfehler bei der Zeitdurchsage ändert sich in den Ergebnissen vom „Großen Bergpreis“ am Schaunland folgendes: In der Klasse bis 250 ccm siegte Gablenz Hermann (Karlsruhe) mit 5:53,8 = 89,9 km/Std. Der Durchschnit, den Stück auf Maserati in der formelfreien Rennwagenklasse bei seiner Zeit von 8:53,3 fuhr, betrug nicht 74,6 km/Std., sondern 81,9 km/Std. Die Ergebnisse in der 350 ccm lauten: 1. Wünsche (Ingolstadt) DKW 8:30,8 = 84,7 km/Std., 2. und zugl. Sieger in der Saugmotorenklasse Fleischmann (Amberg), NSU, 8:52,2 Min.

Hans Stück geht als Lehrer nach Argentinien

Während des Trainings zum Schaunland-Rennen hatte ein Vertreter der Südens Gelegenheit, mit dem deutschen Bergmeister Hans Stück über seine weiteren Pläne zu sprechen. Hans Stück hat mit dem Cistalia-Werk in Argentinien einen Vertrag abgeschlossen. Er soll dort eine Gruppe von 10 argentinischen Fahrern auf dem von Porsche konstruierten Rennwagen ausbilden.

Maragnoli (Freiburg). Damen-Einzel: 1. Rieger, 2. Schrott (beide Radolfzell). Männer-Doppel: Altersklasse 1: Sieger: Maragnoli und Kirchner (Freiburg). Altersklasse 2: Sieger: Himmelsbach und Kraus (Konstanz).

## Vokstümlicher Sechskampf

## SV Achern sammelt Punkte

SV Kehi-Sundhelm — SV Achern 3:4 (1:3)

Bei tropischer Hitze absolvierte Achern sein erstes Rückspiel der Aufstiegsrunde zur Landesliga und konnte beide Punkte mit nach Hause nehmen. Was gezeigt wurde, war typischer Sommer-Fußball. Papp wurde in der ersten Halbzeit verletzt vom Platze getragen, und sein Fehlen machte sich im zweiten Spielschnitt stark bemerkbar. Die unbarmherzige Sonne erhitzte zuweilen auf beiden Seiten die Gemüter, und der Schiri war im Kampf mit der Temperatur wohl der Schwächste. Hierbei wirt sich die Frage auf, ob man in den Sommermonaten die Spiele nicht in die Abendstunden verlegen sollte. Nach dem Anpfiff dauerte es 5 Minuten, bis Utech eine Maßnahme zum ersten Treffer einbringen konnte. 10 Minuten später waren es die Gäste, die durch einen Eckball ausglich. Aber bereits in der 27. Minute mußte der Platzhüter Nummer 2 passieren lassen; Scholze erhöhte noch vor der Pause auf 2:1. Nach der Pause war es wiederum Scholze, der den vierten Treffer in die Maschen setzte. Es schien, als ob die Gäste ihren hohen Vorspielsieg wiederholen würden. Doch es kam anders. Ein Fehler in der Hintermannschaft brachte den „Grünen“ ihren zweiten Gegentreffer und nur drei Minuten später gelang es ihnen im Anschluß an einen Eckball das dritte Tor zu erzielen. Bis zum Ende blieb es aber bei diesem Resultat, da die Kraft bei beiden Teams nicht mehr zu weiteren Erfolgen ausreichte.

## Oberachern Turniersieger in Fautenbach

Aus dem anlässlich der Einweihung der neuen Platzanlage in Fautenbach veranstalteten Fußball-

1. Wettkampf: 1. Flegler (Altenheim), 2. Schemel (Achern).
  2. Wettkampf: 1. Klehne (Kenzingen) 2. Zimmer (Memprechtoven).
  3. Wettkampf: 1. Mündinger (Offenburg), 2. Rentler (Oberkirch).
  4. Wettkampf: 1. Eckert (Achern) 2. Wild (Gaggenau)
  5. Wettkampf: 1. Merkel (Rastatt) 2. Spiesinger (Langenbrand).
- Insgesamt 21 Mannschaften mit über 125 Turnern und Turnerinnen hatten an diesem Wettkampf teilgenommen. —Geza—

## Sportsplitter...

Der Deutsche Weitsprungmeister Gerd Luther (1860 München) stellte mit 7,90 m beim Leichtathletik-Vergleichskampf München 60 gegen eine Mannschaft des Inn-Chiemgau eine neue Jahresbestleistung im Weitsprung auf.

Der Fuldaer Hammerwerfer Storch erreichte beim 2. Durchgang der deutschen Leichtathletik-Mannschaftsmeisterschaft der A-Klasse am Sonntag in Frankfurt außer Konkurrenz mit 5,84 m eine beachtliche Weite. Der frühere Weltrekordinhaber Blask brachte es auf 4,11 m. In der Gesamtwertung siegte der SV Darmstadt mit 12 601 Punkten vor Frankfurt 90 mit 12 417 und Eintracht Wiesbaden mit 12 121 Punkten.

## Gebrüder Wied in Stuttgart geschlagen

Die Niederlage von Deutschlands besten Turnern, den Gebrüder Wied, durch Wilh. Mayer, Plochinger, beim ersten württembergischen Bundessportfest in Stuttgart war die große Überraschung. Mayer schaffte im Zwölfkampf der Männer im Stabochsprung allein 3,50 m und siegte mit 117 Punkten vor Theo Wied mit 115,40 sowie Erich Wied mit 112,50 P.

## Was verdienen die Radfahrer?

Ein Blick hinter die Kulissen des französischen Profisports.

Jeden Herbst findet in Paris eine große Radindustrie-Ausstellung statt. Bei dieser Gelegenheit verpackten, vermieten oder verkaufen sich die Berufsradfahrer. Die Atmosphäre erinnert etwas an einen Sklavenmarkt der Antike oder an einen Gendarmenmarkt, wie er heute noch in Venedig abgehalten wird.

Auf dieser Ausstellung treffen die Besitzer der bekannten Radfirmen mit den „Kanonen“ zusammen. Jeder berühmte Radrennfahrer wird wie ein Berufs-Fußballer oder ein Rennpferd auf der Sportbörse „notiert“. Sein Handelswert bestimmt sich von seiner jeweiligen Form her und vor allen Dingen von seinem Platz beim letzten französischen Radrennen, der berühmte „Tour de France“.

Allgemein ist im Vertrag eine feste Monatsgage vorgesehen, die zwischen zehn- und zwanzigtausend Francs liegt (125–250 DM). Sehr viel höher sind die Siegerpreise. Als Gegenleistung muß der Berufsfahrer für seine Fabrikmarke an einer Anzahl Radrennen teilnehmen Bekannte Firmen versprechen ihren Schützlingen mehrere hunderttausend Francs, falls sie die großen klassischen Rennen, wie „Paris-Roubaix“ oder „Paris-Tours“ gewinnen.

## Sportler an Max Reimann

Der bekannte und beliebte Mannschaftsführer und Mittelstürmer des VB Borussia Dortmund, Pat Koschmieder, hat folgende Begrüßung an Max Reimann gerichtet:

„Lieber Max Reimann! Da ich heute mit meiner Mannschaft spielen muß, kann ich Dir leider nicht persönlich die Hand drücken. Ich freue mich, daß Du wieder frei bist und mutig die Balance des deutschen Volkes und insbesondere die der deutschen Jugend vertreten kannst. Mit bestem Gruß Dein Paul Koschmieder.“

## Willi Trost war nicht zu schlagen

Der Kölner Willi Trost verteidigte seinen Meistertitel bei den deutschen Bahnmeisterschaften der RadSPORTMANNEN in Aachen erfolgreich. Die Platzierung: Trost 6 Punkte, Westerholt 5 Punkte, Schlierer 4 P., und Kaufmann 3 Punkte.

# Versuchung im Ausverkauf

Kurzgeschichte von Floor Stibbe

Ein paar Stunden läuft sie schon durch die Stadt, von einem Ausverkauf zum anderen. Nicht, daß sie etwas Bestimmtes haben will. Nein, sie läuft nur so herum, sie hat eigentlich alles nötig, und Hans und Grete auch... Aber die 55 Mark, das ganze Geld, das bis zum Ersten reichen muß, brennt in der Tasche.

Sie hat das Geld bei sich, man kann ja nie wissen, was sich in einem Ausverkauf bietet... das blaue Kleid z. B. oder die weinrote wollene Weste... und da, welch elegantes graues Kleid! Sie prüft den Stoff und kann sich genau vorstellen, wie gut es sie kleiden würde, 63,50 DM steht auf dem Preisschild. Gott sei Dank hat sie soviel Geld nicht, denn sie wäre sonst wirklich imstande, das Kleid zu kaufen.

Wenn sie nun nur die wollene Weste nähme? Nein, die Farbe macht sie doch zu blaß. Sie läuft weiter. Die scharfen Linien in dem Gesicht der älter werdenden Frau zeichnen sich durch Uebermüdung stärker ab. Sie weiß, daß sie es sich nicht erlauben kann, sich etwas Schönes zu kaufen, etwas wirklich Schönes, sie, die arbeitende Frau, die jeden Tag in aller Herrgottsfrühe aufstehen muß, den ganzen Tag fort ist und abends in die nie ganz aufgeräumten Zimmer zurückkommt.

Welch bildschöner Morgenrock, rosa mit blauen Blumen und mit weißer Seide gefüttert! Sie denkt an ihren alten verschossenen Bademantel, den Heinz und sie zusammen benutzen. Und der da im Angebot — begeistert bleibt sie vor dem nachtblauen Morgenrock stehen, in dem gelbseidene Tüpfelchen gestickt sind. Die Ärmel sind weit und steif. Und blau kleidet sie so gut! Sie dreht das Preisschildchen um in der Hoffnung, daß der Morgenrock unerreichbar teuer sein wird. 49.— DM. Sie erschrickt. Sie hat doch 55.— DM. Sie brennen in der Tasche.

Aber sie hat doch einen neuen Mantel viel nützer und einen Rock, und Grete muß Schuhe haben und Heinz Unterwäsche und Socken... sie hat gar nichts an einem Morgenrock, sie zieht sich morgens doch immer sofort an, außer sonntags... Sie würde aber zu gerne mal sehen, wie sie solch ein Morgenrock kleidet.

Dann sieht sie sich in dem langen Spiegel hinten im Geschäft. Oh, wie elegant und vornehm. Sieht sie nicht aus wie eine Filmdiva? So müßte Heinz sie einmal sehen und was würde Grete von ihrer Mutter sagen...

Sie macht ein paar kleine Schritte. Die Verkäuferin sagt ihr schmeichelnde Worte, die ihr gut tun.

Das Geld brennt in der Tasche. Sie kann den Morgenrock kaufen, wenn sie nur will.

„Ich würde es tun“, muntert die Verkäuferin sie auf, „er ist spottbillig.“ Ja, da weiß sie auch, „ich nehme ihn“, hört sie sich sagen. Das weitere verläuft wie im Traum. Willenlos geht sie zur Kasse und steckt die paar Mark, die sie übrig hält, achtlos in die Tasche.

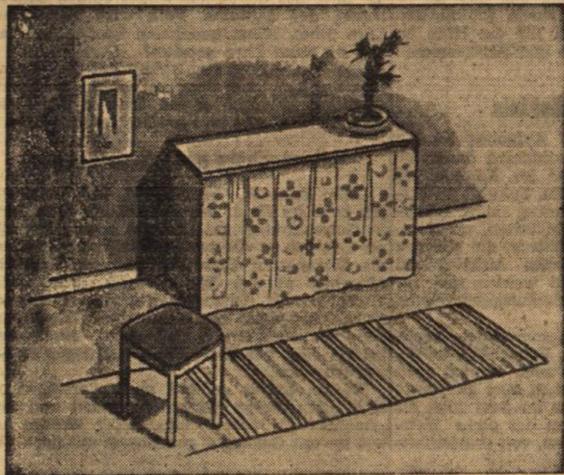
Sie nimmt das Paket, das trotz seines Umfanges federleicht ist und läuft, ohne sich umzusehen, wie gelagt, nach Hause. Dann steht sie in ihrem Zimmer, das noch ebenso unauferäumt ist, wie sie es am Morgen verließ. Gleich kommt Grete und ihr Mann nach Haus. Sie läßt das Paket, das plötzlich bleischwer geworden ist, fallen. Sie war wohl verrückt, total verrückt. Sie muß wohl einen Augenblick nicht zurechnungsfähig gewesen sein. Einen solchen Morgenrock in dieser Umgebung! Sie — eine Filmdiva! Alles haben sie nötig, warme Kleider und neue Gardinen und für Kohlen müßte man auch jetzt schon sorgen... Sie muß vollkommen wahnsinnig gewesen sein! Einen blauen, eleganten Morgenrock zu kaufen, den sie und ihr Mann zusammen tragen müssen... Es ist lachhaft...

Sie wollte auch einmal heraus aus dem ewigen Einerlei, sie wollte auch einmal schön und elegant sein, wie eine Frau ohne Sorgen. Sechs Mark hat sie nun noch bis zum Ersten.

Sie nimmt das Paket, steigt auf einen Stuhl und legt es oben in den Schrank, ganz hinten hinein und bedeckt es mit einem Tuch. Niemand darf es ihr Mann erfahren.

Sie verläßt wieder schnell ihre Wohnung und

ruft von der Post aus ihre Freundin Anni an, Anni, die ein gutes Gehalt hat und nur für sich selbst zu sorgen braucht. „Anni, bist du da“, sagt sie, „du wollest doch so gern einen schönen Morgenrock haben? Komm doch heute abend eben zu mir. Nein, Heinz ist heute abend zu einem Vortrag. Ich habe einen bildschönen Morgenrock gekauft, den kamst du haben. Teuer? O nein, er ist spottbillig, aber er kleidet mich nicht.“



## NÄH- MASCHINE verdeckt



Die meisten Nähmaschinen sind älterer Bauart. Trotzdem möchte keine Hausfrau darauf verzichten, obgleich dieser gute Helfer mit seinem meist noch sehr verschörkelten gußeisernen Unterbau nicht mehr so recht in unsere neuzeitlichen Wohnungen paßt. Mit nur ganz wenig Material ist es uns möglich, einen Umbau zu schaffen, der unsere gute Nähmaschine verdeckt und sie so den Augen der

Besucher unsichtbar macht. Außerdem lassen sich ohne viel Mühe Fächer einbauen, die uns zur Unterbringung des gesamten Näh- und Stopfmateriale gute Dienste leisten. Ein Beizen oder ein Farbstrich, ein Stück Vorhang, eine Schale oder etwas Grünes darauf gestellt, und unser Nähmaschinenhaus wird sich würdig neben den Wohnmöbeln behaupten können. (Aus dem „Für-dich“-Kalender 1948)

## BUNT IST DIE WELT

### Sensation in Monte Carlo

Im Kasino von Monte Carlo tauchten kürzlich zwei junge Franzosen auf, die kein Wort sprachen und gemeinsam ihre Spiele am Roulette-Tisch machten. Sie gewannen fortgesetzt und sprengten die Bank in einer einzigen Nacht zehnmals. Die erfahrenen Croupiers erlebten. Sie flüsterten unter sich, daß die jungen Leute das „Geheimnis des Türken“ wüßten. Dieser Türke war kurz vor dem ersten Weltkrieg erschienen und hatte die Bank mehr als fünfzigmal hintereinander gesprengt. Auf irgendeinem Wege mußte sein Geheimnis von der Gesetzmäßigkeit des Spiels an das Freundespaar gelangt sein. Darob große Aufregung. Um solchen „Sprünge“ künftig zu entgehen, hat das Kasino von Monte Carlo als erste europäische Spielbank nun das amerikanische „Craps-Spiel“ eingeführt, das allen mathematischen Kombinationen standhalten soll.

### Der unvorsichtige Professor

Einen Sturm der Entrüstung beschwor der englische Professor Jefferson herauf, als er während einer wissenschaftlichen Konferenz behauptete, ein mechanisches Gehirn habe erst dann einen Sinn, wenn es selbständig auf Fragen antworten könne. Unvorsichtigerweise fügte er hinzu, sonst wäre das künstliche Ge-

bilde nicht mehr als ein Papagei. Dieser letzte Satz rief die Besitzer und Liebhaber der exotischen Vögel auf den Plan. In ungezählten Aeußerungen und Zuschriften wurde dem überraschten Wissenschaftler nachgewiesen, daß ein Papagei durchaus selbstständig reagiert, ja daß er sogar mehr könne als der Professor, nämlich Eier legen.

### Blinder geht von Amsterdam nach Brüssel

Der 60jährige blinde Leiter des niederländischen Instituts für Geleithunde in Ermelo, Coenrad de Boer, hat mit dem von ihm selbst abgerichteten Hund „Baska“ die Strecke Amsterdam-Brüssel zu Fuß zurückgelegt. Er begann seinen fast dreihundert Kilometer langen Marsch in Amsterdam am 29. Juni und bewältigte täglich bis zu 35 Kilometer. De Boer erklärte, von dem herzlichen Empfang und der spontanen Hilfe, die ihm in den verschiedenen belgischen Dörfern zuteil wurde, sehr beeindruckt zu sein.

Zum Dank dafür will er seinen Hund einem blinden Belgier schenken. De Boer wollte mit diesem sensationellen Fußmarsch beweisen, daß auch ein Blinder mit einem guten Geleithunde nicht auf die Freude des Wandersports oder des Schwimmens zu verzichten braucht.

4. August 1949 — UNSER TAG — Nr. 89 Seite 4

## General Koenig's Abschiedsbesuch

Freitag, den 26. Juli 1949, machte General Koenig der Universität seinen Abschiedsbesuch. Die Universität hatte aus diesem Anlaß in den badischen Landesfarben geflaggt. Der General wurde im Senatssaal von Rektor und Senat, sowie von Vertretern des Lehrkörpers, der Studentenschaft und der Beamten empfangen. Auf die Begrüßungsansprache des Rektors antwortete der General mit warmen Wünschen für den Wiederaufbau und das Gedeihen der Universität. Der Platz vor der Universität war von der Militärregierung zu Ehren des Generals beflaggt. (gez.: Tellenbach)

Der Verleger Gustav Langenscheidt, Mitinhaber der bekannten Langenscheidt'schen Verlagsbuchhandlung in Berlin-Schoeneberg, ist dieser Tage im Alter von 59 Jahren im Ostseebad Timmen-dorfer Strand bei Lübeck gestorben.

### Thomas Mann in Weimar eingetroffen

Der Dichter Thomas Mann traf im Kraftwagen, von Nürnberg kommend, am Sonntagmittag in Weimar ein. Am Montag wurde ihm im Nationaltheater Weimar der Goethepreis der Ostzone verliehen und der Ehrenbürgerbrief der Stadt Weimar überreicht.

## Buchbesprechung

### „Auch ich bin Amerika!“

Wenn wir diesen Buchtitel lesen, denken wir an den Negersänger Robeson, der sich mit mutigen Worten auf die Seite der arbeitenden Menschen stellte. Der hervorragende Verlag Volk und Welt, Berlin, legt mit den Uebersetzungen von Stephan Hermlin eine Reihe von Dichtungen amerikanischer Neger vor, die in ihrer Ursprünglichkeit ein Bild geben von der weißen Mord- und Habgier. Und von dem Wahwitz der Rassenüberheblichkeit. Es ist ein anklagendes Buch, dessen ursprüngliche Gesänge den Kampf der schwarzen Amerikaner mit den Weißen zum Inhalt hat.

Da ist der Song „Wir pflanzen den Weizen, sie geben uns Mais“ von Folklore und sein erschütterndes Gedicht „Wenn es nach mir ginge“. Man ist versucht, jedes einzelne Gedicht zu nennen, ja, es an diese Besprechung anzuschließen. Oft hat man das Gefühl, als liefe die Not, die Wut, die kochende Wut des Negers im Kreise, um urplötzlich in einem Schrei auszubrechen. Ein solches Beispiel, das den Durchbruch der Neger zu Kampf und Forderung zeigt, ist „Die dunkle Symphonie“ von Melvin B. Tolson, das im 6. Teil, im Tempo di Marcia schließt:

Hervor aus den Abgründen der Unwissenheit, Durch Labyrinth von Lügen hin, Quer durch das Oedland der Krankheit... Wir marschieren! Aus den Sackgassen der Armut, Durch die Dschungel des Abglaubens, Ueber die Barrikaden der Rassenhetze... Wir marschieren! Mit den Völkern der Welt... Wir marschieren!



„Steuerklasse 1? Dem Manne muß geholfen werden!“



79 Fortsetzung

Aber was war nun mit der schleppenden Prozedur des Richters Ursus geschehen? Die auf Sand gebaute Anklage brach rasch unter dem Druck der unbestreitbaren Aussagen der Verteidigung zusammen. In Gegenwart von Vertretern der Presse der ganzen Welt konnte der neue Ankläger (Herr Pappula hatte es für zweckmäßiger erachtet, plötzlich zu erkranken) nicht ernstlich auf den unsinnigen, lächerlichen Aussagen der Belastungszeugen bestehen. Der unter Bewachung herbeigeführte Belastungszeuge Booco Sooth hielt bei der Gegenüberstellung mit Dr. Astrolab und seinen zwei Mitarbeitern seine Aussage nicht aufrecht. Einige direkte Fragen, die Cornelius Eudorf an ihn richtete, brachten ihn zum Weinen, und nach der Beschreibung, die das Radiobulletin brachte, gab es keine widerwärtigere Szene. Als man Sooth Wasser reichte und er sich ein wenig beruhigt hatte, fiel er über den abwesenden Dan Pappula her. Er schrieb die Schuld, daß er seine Tat nicht sofort eingestanden hatte, Dan Pappula zu. Dan Pappula hatte ihm geraten, auf keinen Fall den Mordanschlag gegen Manham Berome, sondern nur die Beraubung des Kaufmanns in der Stadt Jutare einzugestehen. Dies hätte einen unerhörten Skandal verursacht, und nun stand der „erkrankte“ Staatsanwalt der Provinz Battog vor der Notwendigkeit, sich herauszuwinden.

Am 20. April, dem vierten Tage des Prozesses, faßten die Geschworenen den einstimmigen Beschluß, daß Dr. Stephen Popff und Sancho Anneiro an dem ihnen zur Last gelegten Verbrechen keine Schuld trügen.

Die Worte des Ältesten der Geschworenen waren von einem stürmischen Beifallsklatschen des ganzen Saales begleitet. Sogar Tec Ursus hielt es für notwendig, sein volles Gesicht zu einem wohlwollenden Lächeln zu verziehen, und

ließ alle seine falschen, blendend weißen Zähne sehen.

Die freigesprochenen Häftlinge wurden auf den Händen aus dem Saal getragen. Auf der Straße wurden sie vor dem Gerichtsgebäude von einer enormen Volksmenge erwartet. Es bildete sich eine Versammlung, die letzte abschließende Versammlung, berufen von dem Komitee zur Verteidigung von Popff und Anneiro.

Um 6 Uhr 30 Minuten abends versammelte sich in der Stadt der Großen Kröten das Zentrale Streikkomitee. Eine halbe Stunde später sprach der Vorsitzende des Komitees über den Rundfunk. Er gratulierte den Werktätigen Argentae und der ganzen Welt zu dem Erfolg, dankte ihnen im Namen des Komitees für ihre Standhaftigkeit und proletarische Einigkeit und teilte ihnen mit, daß von 12 Uhr nachts an der allgemeine Streik in Argentea als beendet anzusehen sei. Alle Streikenden wurden aufgefordert, die Arbeit wieder aufzunehmen.

### XXVIII. und letztes Kapitel

Anderthalb Jahre waren vergangen. Dr. Popff war schon längst in die Stadt der Großen Kröten umgezogen. Er führt einen hartnäckigen, jedoch erfolglosen Kampf um seine Rechte auf das „Berenike-Elixier“. Die Zeit, die ihm nach den unzähligen Gängen auf die Gerichtsbehörden übrigbleibt, verwendet er dazu, sich nach Arbeit umzusehen. Das mag sonderbar erscheinen, doch es ist so. Bei keinem der wissenschaftlichen Institute von Argentea gelingt es ihm anzukommen. Und nicht etwa deshalb, weil man in ihm nicht einen großen Gelehrten sieht; jedes Institut wäre froh, ihn zu seinen Mitarbeitern zu zählen — aber weil Dr. Popff unerhörte Forderungen stellt. Er wünscht, daß man ihm bei seinen Forschungs-

arbeiten völlige Freiheit gewähre. Hauptsächlich aber verlangt er die Gewähr dafür, daß die Ergebnisse seiner Arbeit nicht zum Gegenstand kommerzieller Kombinationen werden, sondern unverzüglich eine Verwertung zum Wohle des Volkes finden sollen.

Keines der wissenschaftlichen Institute von Argentea hält es natürlich für möglich, auf solche Forderungen einzugehen.

Müde, doch voller Hoffnungen und von einem herrlichen Schaffensdrang beseelt, kehrt er abends in seine kleine Wohnung zurück, wo er von Berenike und der guten Witwe Gargo erwartet wird, die jetzt seine mehr als bescheidene Wirtschaft führt.

Booco Sooth war schon längst vom Bakbaker Gericht hinter verschlossenen Türen verurteilt worden, und seine Hinrichtung war mit einer solchen Eile erfolgt, die erstaunlich erscheinen könnte, wenn man nicht in Betracht zieht, daß er zuviel gewußt hatte. Aber es gab niemanden, der für Booco Sooth eingetreten wäre. Übrigens hat ihn niemand außer seiner Frau und seiner Tochter bedauert.

Herr Dan Pappula hatte sich sehr rasch von seiner Krankheit erholt, die ihn daran gehindert hatte, am zweiten Bakbaker Prozeß teilzunehmen. Er ist wie immer lebensfroh, heiter und liebt zu scherzen, besonders bei Verhören. Er fühlt sich sehr wohl, arbeitet viel und gilt für einen gewissenhaften Beamten. Er beabsichtigt, nach einiger Zeit, wenn der Lärm um den Prozeß Popff-Anneiro gänzlich verstummt ist, um seine Überführung in die Oberste Staatsanwaltschaft nachzusehen, wo ihm ein einträglicher Posten winkt. Sollte ihm dies aber nicht gelingen, so würde ihm das nicht sonderlich betruben. Er wird fünf bis sechs Jahre verstreichen lassen und dann versuchen, sich zum Gouverneur der Provinz Battog wählen zu lassen; hier hat er ja gute Beziehungen zu den Geschäftskreisen. Syndirac Zphardeia befindet sich aus erklärlichen Gründen auf lang andauernden Geschäftsreisen außerhalb Argentae. Entgegen den Behauptungen des Dr. Popff hatte die Direktion der Aktiengesellschaft „Die Bremse“ an Hand von Kassenbelegen den Vertretern der Staatsanwaltschaft nachgewiesen,

## Wie hören im Rundfunk

### Südwestfunk

Freitag: 7.30 Sing schon am Morgen! 12.10 Mittagskonzert; 13.15 Musik nach Tisch; 16.00 Musikalische Teestunde; 17.30 Klaviermusik; 19.15 Tazende Tasten; 20.00 Hörfolge um Wolfgang Borchert; 20.45 Beethoven-Konzert.

Samstag: 7.30 Sing schon am Morgen; 12.10 Mittagskonzert; 13.15 Musik nach Tisch; 14.45 Musik! Musik! 16.00 Unser Samstagmittag; 17.30 Sang und Klang im Volkston; 20.00 Wir erfüllen Hörerwünsche; 22.30 Der SWF bittet zum Tanz.

### Deutschlandsender

Tägliche Sendungen: 5, 6, 7, 8, 13, 19, 22, 24 Uhr. Nachrichten: um 19 und 22 Uhr, mit Kommentar des Tages; 4.30, 5.15 und 7.00 Sendung für Westdeutschland; 12.00 Zeitungsschau f. Westdeutschland.

Freitag: 13.15 Bunte Stunde; 15.30 Lieder und Klaviermusik; 16.00 Deutsche Presseschau; 17.45 Immer noch Flüchtlinge; 18.30 Westdeutschland am Mikrofon; 18.50 Probleme der Zeit; 19.30 Bei mir zu Haus ist Tanzmusik; 20.30 Kaffee-Klassik in USA; 22.30 Haydn, Sinfonie Nr. 28. Samstag: 12.30 Der Zonenreporter; 13.15 Musikalisches Kunterbunt; 15.50 Frauenfunk; 17.45 Jugend in Westdeutschland; 18.00 Volkslieder der Nationen; 18.30 Ein Sechster der Erde; 21.30 Hörerwünsche aus Westdeutschland; 23.00 Außenpolitischer Kommentar.

Radio Leipzig sendet Nachrichten täglich um 5, 7, 9, 13, 17, 20.30, 22.30 und 24.00 Uhr. Nach den 22.30-Nachrichten Sendung für Westdeutschland.

daß sich unter den Beamten der Gesellschaft ein Syndirac Zphardeia weder befindet noch jemals befunden hat. Hier muß der Weltblick des Herrn Procroost hervorgehoben werden, der alle Angestellten des Typs Zphardeia in den Listen anderer Unternehmungen führte, die zwar dem Herrn Pádrele unterstellt waren, sich aber außerhalb des „Bremse“-Konzerns befanden. Herr Zphardeia verbringt seine Zeit in der Verbannung mit Nutzen für sich selbst sowie für die Aktiengesellschaft „Die Bremse“. Er wird immer reicher und geht mit dem Gedanken um zu heiraten. (Fortsetzung folgt)

**Wahlprogramm der KP**  
 Berichtigung

Im Wahlauftrag der KP. Freiburg — siehe U. T. vom 30. Juli — ist ein Druckfehler unterlaufen, den wir wie folgt berichtigen. Im zweiten Abschnitt muß es richtig heißen:

„Weitere Geldmittel könnten durch die entschiedene Herabsetzung der Besatzungskosten für den Wohnungsbau freigestellt werden, CDU, die SP und FDP wollten es jedoch anders. Diese Parteien schluckten den Haushaltsplan im Landtag und damit die unerträglichen Besatzungskosten...“

Im gleichen Abschnitt muß es an anderer Stelle richtig heißen: „sowohl die CDU, wie die SPD und FDP zugestimmt haben...“

**Versammlung der Kriegsbeschädigten**

Freiburg. Am Samstag, den 6. August 1949, abends 20 Uhr, findet im Gasthaus Zähringer Tor, Komturplatz, für die Stadteile Herdern und Industriegebiet eine Versammlung des Verbandes der Körperbeschädigten, Arbeitsinvaliden und Hinterbliebenen statt. Als Referent spricht der Leiter der Rechtsschutz-Abteilung Lange.

**Aus polnischer Kriegsgefangenschaft entlassen**

Emmendingen. Hier trafen vor kurzem 2 ehemalige Kriegsgefangene aus Polen wieder ein, und zwar handelt es sich um Willi Wunderlich und Hans Steeg.

**Der Brand in Freiburg-Wiehre**

Wir berichteten bereits in unserer vorigen Ausgabe von dem Brandunglück im alten Wiehre Bahnhof. Wie sich inzwischen herausstellte, wurde die Berufsfeuerwehr kurz vor 10 Uhr, am Sonntag Vormittag, alarmiert und zog sofort mit einem Löschzug zur Brandstelle. Da angenommen werden mußte, daß sich das Feuer mit großer Geschwindigkeit ausbreiten würde, wurden auch alle dienstfreien Feuerwehrleute und die freiwillige Feuerwehr benachrichtigt. Ein Löschzug, der für das Schaunsländchen bereitgestellt war, konnte ebenfalls herangezogen werden, sodaß schließlich personell 5 Züge bei der Brandbekämpfung beteiligt waren. Da die Bevölkerung aktiv beim Räumen der Schadensstelle Hand anlegte und auch Angehörige der Besatzungsmacht eingriffen, konnte ein sonst unabsehbarer Schaden noch verhütet werden. Dennoch brannte ein kleines Wohnhäuschen, nicht wie zuerst angenommen, 2 Wohnhäuser, völlig nieder, ohne daß etwas aus der Wohnung gerettet werden konnte, da die Besitzer beim Rennen waren. Die Polsterwerkstätte zweier Meister wurde völlig vernichtet, während zwei andere Handwerker größeren Schaden in ihrem Lager erlitten, doch die Werkstatt retten konnten. Die Brandursache ist noch nicht geklärt.

**Drei weitere Brände am Sonntag**

Um 17.45 wurde die Feuerwehr zu einem Waldbrand am Sandfang gerufen, wobei 3 bis 4 ar Jungwald zum Opfer fielen. Die Nähe der Dreisam war beim Löschen recht dienlich.

Um 18.36 läutete bei der Feuerwehr schon wieder das Telefon. Jemand benachrichtigte den wachhabenden Beamten, in der Dreisamstraße 14 sei ein Brand ausgebrochen. Kurz darauf stellte sich heraus, daß dies ein ganz böswilliger Unfug gewesen war.

Kurz vor Mitternacht war dann aber wieder wirklicher Alarm. Am Güterbahnhof war in einer Garage ein Feuer ausgebrochen. Es wird vermutet, daß sich ölige Putzwolle, die in einem Spind lagerte, selbst entzündete. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden.

Am Montag Mittag fing dann das Mooswaldgestrüpp in der Nähe der Rhodiaseta an zu brennen. In 1½ Stunden wurde das Feuer mit zwei Leitungen gelöscht.

**25 Feuerwehr-Einsätze im Juli**

Im Juni war die Freiburger Berufsfeuerwehr bereits 20 mal im Einsatz. Im Juli steigerte sich diese Zahl auf 25 Einsätze. Die

**Freiburg begrüßt Gäste aus Tegernsee**

In den Casino Räumen gastiert zur Zeit die „Tegernseer Bauernbühne. Kerniger, urwüchsig — Bayrischer Humor wird von dieser Theatergruppe in heiteren Volksstücken geboten. Die unter der Leitung von Anderl Schultis spielende Künstlerschar hat sich in wenigen Tagen die Gunst des Freiburger Publikums erworben. Zwei Volksstücke wollen wir heute herausgreifen, die besonderen Beifall einbrachten:

„Der weische Hof“ und „Wenn die Liab nicht wär“. In beiden Stücken überzeugt die Darstellungskunst der Mitwirkenden jeden Zuschauer und bringt ihm für einige Stunden eine so echt wirkende Volkskunst, daß man wirklich nicht anders kann, als Beifall zu spenden. Die Handlung des ersten Stückchens dreht sich um einen Weiberfeind, der auf seinem Hof jedem männlichen Wesen den Abscheu vor dem „schwachen“ Geschlecht einflößen möchte. Natürlich gelingt ihm das bei seinem Sohne nicht, der sein Mädel als verkleideten Hirtenjungen schließlich doch noch mit der Zustimmung des Vaters heimholt. Besonders Anderl Schultis und Fanni Wenzl spielen sich dabei in die Herzen der Zuschauer. Das andere Stück könnte eigent-

**Warum Freiburger Sport ohne Förderung?**

Vor kurzem erst berichteten wir über die finanziellen Schwierigkeiten des akademischen Sportclubs. Auch die Freiburger Sportvereine klagen über das mangelnde Verständnis der Stadtverwaltung. Der VfL Freiburg, Fortuna Freiburg, VfR Zähringen, ASV Freiburg, Blau-Weiß Freiburg und die Sportfreunde Betzenhausen faßten kürzlich eine Entschlie-

ßung über die für Sportveranstaltungen abzuführende Vergünstigungssteuer, in der es u. a. heißt: „... die vonseiten der Stadt Freiburg den Vereinen gewährte Unterstützung ist als äußerst gering zu betrachten. Die Stadt verlangt nicht nur bei Sportveranstaltungen eine Vergünstigungssteuer in Höhe von 20 Prozent der eingegangenen Bruttobeträge, sondern zieht auch indirekt die Gewinne aus solchen Veranstaltungen, durch die mit diesen verbundene erhöhte Inanspruchnahme der städtischen Verkehrsmittel, der Gasthäuser, Hotels etc.

Die Vereine dagegen sind durch die Abführung der Vergünstigungssteuer finanziell derart belastet, daß nicht nur die aus ihrer Zweckbestimmung hervorgehenden Aufgaben leiden, sondern daß ihre Existenz auf dem Spiele steht.“

**Vereine fordern Unterstützung**

Nachdem die Vereine darauf hinwiesen, daß finanziell gesicherte Sportvereine für die Hebung des Fremdenverkehrs dringend notwendig sind, kommen sie in der Entschlie-

**Die Kündigung in der Lohntüte**

Betr. Korr. Waldkirch. Mit welcher Brutalität und Rücksichtslosigkeit heute noch Arbeitgeber gegen Arbeitnehmer vorgehen, beweist folgender Fall, der dieser Tage bei der Firma Kumlin, Wagenbau in Waldkirch passierte.

Zum großen Erstaunen mußte ein Arbeiter, welcher bereits ein Jahr bei der genannten Firma beschäftigt war, in seiner Zahltüte feststellen, daß mit dem Lohn auch ein Zettel dabei lag, mit welchem zugleich die Kündigung ausgesprochen wurde. Begründung: zu niedrige Arbeitsleistung. Dazu erfahren wir, daß der Betroffene vor einem

Jahr aus 4jähriger englischer Gefangenschaft zurückkehrte. Um so niederträchtiger ist diese Maßnahme der Firma, da dieser junge Mann immer noch seelisch und körperlich unter den Auswirkungen einer 4jährigen Gefangenschaft zu leiden hat. Diese Tatsache ist ein dringender Beweis dafür, wie notwendig es ist, daß sich die Arbeiterschaft zusammen schließen muß, um eine solche Unternehmervillkür zu brechen. Es darf dabei nicht vergessen werden, daß die Wahl von Betriebsräten in allen Betrieben dringend erforderlich ist. Die Betriebsvertretungen haben die Pflicht nach dem Rechten zu sehen und die Arbeiterschaft aufzuklären, sich unter allen Umständen in der Gewerkschaft zu organisieren. In denjenigen Betrieben, wo die Wahl von Betriebsräten bzw. des Vertrauensmannes noch nicht durchgeführt wurde, muß dies umgehend getan werden, damit die Arbeiterschaft ihre Vertreter hat, und diesen rücksichtslosen Arbeitgebern ganz gewaltig auf die Finger geklopft werden kann, denn dieser Fall in der Firma Kumlin sagt genug.

Die Arbeiterschaft von Waldkirch ist über diesen Fall äußerst empört und verlangt in aller Öffentlichkeit die sofortige Rückgängigmachung der Kündigung. (fl.)

**Nachrichten vom Kaiserstuhl**

Breisach. Im Interesse der Vervollständigung des „Badischen Roten Kreuzes“, ist hier eine Gründungsversammlung einberufen worden, die im „Gasthaus zum Bären“ abgehalten wurde. Bürgermeister Streng, als Kreisvorsitzender referierte über Zweck und Ziel des roten Kreuzes. In der sich anschließenden Vorstandswahl wurden zu Vorsitzenden gewählt: Zum 1. Vorsitzenden: Fritz Sieber, zu seinem Vertreter, Dr. Arno Sauer, der zugleich als Kolonnenarzt berufen wurde. Der hier gegründete Schachklub veranstaltete im Eckartsbergsaal einen Unterhaltungsabend, an dem sich eine große Anzahl aktiver Mitglieder beteiligten. Viele Schachfreunde aus Ihlingen hatten sich ebenfalls eingefunden. Die Kapelle Helbling von Oberriemsingen wartete mit schönem Spiel auf. Ferner trugen zur Bereicherung des Abends

seien auch die Vereine teilweise ausgebombt. Es heißt dann weiter:

„Die Vereine müssen es ablehnen, die Vergünstigungssteuer auf die Besucher ihrer Veranstaltungen umzulegen. Bei der zur Zeit herrschenden finanziellen Lage der Mehrzahl der Bevölkerung, die sich größtenteils aus der arbeitenden Klasse zusammensetzt, und für die der Besuch einer Sportveranstaltung das einzige Sonntagsvergnügen darstellt, kann eine andere Haltung der Vereine auf diesem Gebiet nicht erwartet werden.“

„Unser Ruf auf Gehör“, so heißt es schließlich, „und auf Unterstützung ergeht daher heute an die Vorsitzenden der einzelnen Fraktionen des Stadtrats sowie an sämtliche Stadträte, bei der nächsten Sitzung des Stadtrates das Problem der von den Sportvereinen abzuführenden Vergünstigungssteuern auf die Tagesordnung zu setzen und zur Lösung zu bringen.“

Dabei schlagen die Sportvereine vor, Steuerbefreiung von sportlichen Veranstaltungen bei Einnahmen bis DM 5000.— zu erwirken und darüber hinaus den Einzelsatz um 50% zu ermäßigen. Die Freiburger Vereine erwarten die Erfüllung ihrer berechtigten Forderungen vor Abhaltung der Wahlen, damit die Wähler aus Sportlerkreisen an der Haltung der einzelnen Fraktionen im Stadtrat ihre politischen Rückschlüsse ziehen können.“

**Die Antwort der Kommunistischen Partei**

In einem Brief der KP. Freiburg heißt es u. a.: „Wir haben mit derselben Post, ausgehend von dieser Entschlie-

ßung, diese Angelegenheit bereits in der nächsten Stadtratssitzung zu behandeln; Ihre in der obigen Entschlie-

bei: Dr. Amarell und Frau Schmidt, Ihlingen, sowie Herr Schupp mit Fräulein Tochter, Achkarren, die mit gesanglichen und musikalischen Darbietungen erfreuten. Die erste Veranstaltung dieses jungen Vereins kann daher mit sehr gut befunden werden. — Im Rahmen dieser Zusammenkunft zur Veranstaltung sei noch mitgeteilt, daß der Schachklub jeden Donnerstag im Bahnhofslokal einen Schachabend abhält, wozu alle Schachfreunde und solche die es werden wollen, herzlich eingeladen werden.

Endingen. Im herrlich ausgeschmückten Rathaussaal, fand dieser Tage die Schulentlassungsfeier der Volksschule Endingen statt. Die Feier war von schönen Gedichtvorträgen der Entlassungsschüler und Schülerchor umrahmt. 59 Schüler wurden dann in die Zukunft entlassen, nachdem die Lehrerschaft nochmals ihnen die besten Lehren und Wünsche auf den ferneren Lebensweg gaben. Bürgermeister-Stellvertreter Wilhelm Hirtler dankte der Lehrerschaft für ihre Mühen und mahnte die Jugend die Worte ihrer Lehrer zu beherzigen.

**Haushaltsplan Kreis Emmendingen**

Emmendingen. Die Haushaltssatzung sowie der Haushaltsplan der Kreisverwaltung Emmendingen für das Rechnungsjahr 1949 ist durch Erlaß des Ministeriums des Innern vom 14. Juli 1949 Nr. 12 395 genehmigt worden. Die öffentliche Auslegung erfolgt bis 4. August im Dienstgebäude der Kreisverwaltung, Landvogtei 6, Zimmer 9.

**Konzert blinder Künstler**

Emmendingen. Die Konzertgemeinschaft blinder Künstler führt am kommenden Freitag, 5. August, um 20.30 Uhr, im Dreikönigssaal ein Konzert durch, in dem Werke von Joh. Seb. Bach, Chr. W. Gluck, L. v. Beethoven, Joh. Brahms, Fr. Chopin und Volksliederbearbeitungen von Otto Schneider zur Aufführung gelangen. Es singt Gustel Schön (Alt), am Klavier begleitet von Otto Schneider.

**Aus dem Gemeinderat von St. Blasien**

In seiner letzten öffentlichen Sitzung hatte sich der Gemeinderat vorwiegend mit Grundstücksfragen zu beschäftigen. Der Abgabe eines Bauplatzes zwischen dem Städt. Krankenhaus und dem Haus Schneider-Pühl auf Grundstück Lgb. Nr. 131 zum Neubau eines Wohnhauses mit 3 Vierzimmerwohnungen wurde grundsätzlich entsprochen, wenn der Platz innerhalb von 2 Jahren bebaut und die Verlegung des Weges, der über das Gelände führt, befriedigend geregelt wird. Der Staatsdomänenverwaltung gegenüber konnte die Abgabe eines Bauplatzes von dem Grundstück Lgb. Nr. 89/3 unter der Voraussetzung befürwortet werden, daß das Gelände nach den Vorschriften der örtlichen Bauordnung und in der im Bebauungsplan vorgesehenen Bauweise bebaut sowie in der äußeren Ausführung der Bauten das Ortsbild gewahrt wird.

Die Entscheidung über den Beitritt zur Siedlungsgenossenschaft „Neue Heimat“ wurde einstweilen zurückgestellt. Es ist zunächst zu ermitteln, ob es in St. Blasien Siedler gibt, die im Rahmen der Siedlungsgenossenschaft „Neue Heimat“ bauen wollen.

In der nichtöffentlichen Sitzung stand eine Beschwerde über den Gemüse-„Hausier“-Handel zur Aussprache. Die ortspolizeiliche Vorschrift vom 7. Januar 1927, die das Feilhalten von Waren in der Stadtgemeinde St. Blasien auf öffentlichen Wegen und Straßen ordnet und nur an den vom Bürgermeister bestimmten Plätzen gestattet, ist vom gemeindlichen Standpunkt aus für die Beurteilung der Frage entscheidend. Die Verkaufsplätze zu bestimmen, wurde dem Vorsitzenden überlassen. Die Beschwerde selbst wurde dem Landratsamt, das für die Ausübung der Gewerbepolizei zuständig ist, überwiesen.

Die ärztliche Versorgung der Krankenanstalten wurde erörtert. Von der Einstellung eines Volontär-Assistenten am Städt. Krankenhaus wurde zunächst abgesehen, da ein Bedürfnis hierfür nicht anerkannt werden konnte.

Die Entscheidung über den Beitritt zur Siedlungsgenossenschaft „Neue Heimat“ wurde

Die Entscheidung über den Beitritt zur Siedlungsgenossenschaft „Neue Heimat“ wurde

Die Entscheidung über den Beitritt zur Siedlungsgenossenschaft „Neue Heimat“ wurde

Die Entscheidung über den Beitritt zur Siedlungsgenossenschaft „Neue Heimat“ wurde

**Französische und engl. Spitzschwimmer in Freiburg**

Am Donnerstag, 4. August, findet im Freiburger Strandbad ein Treffen ausländischer Schwimmvereine statt. Der C. N. Mühlhausen und der britische Spitzenverein „Otter swimming club“ aus London, treten mit ihren besten Kräften an. In der französischen Mannschaft werden unter anderem 2 Internationale und eine ausgezeichnete Wasserballmannschaft, in der britischen Mannschaft 5 Internationale und weitere Spitzschwimmer, ihre Kräfte messen. Beide Mannschaften trafen bereits am Mittwoch in Konstanz aufeinander. Die Wettkämpfe beginnen abends um 18.45, der Eintritt für die deutsche Bevölkerung beträgt DM 1.— für den Sitzplatz, DM —,50 für den Stehplatz.

**Katastrophaler Wassermangel in Freiburg**

Die Hitze der letzten Tage hat den Wasserverbrauch wieder sehr stark anwachsen las-

sen. Die Wasserbehälter sind fast leer. Die oberen Stockwerke der Gebäude haben kein Wasser. An einigen Stellen bleibt auch das Wasser im Keller aus. In Brandfällen könnte sich der Wassermangel katastrophal auswirken. Es kann daher nicht mehr verantwortet werden, daß die Gärten mit Trinkwasser begossen werden, oder zum Kühlen von Speisen und Getränken fließendes Wasser benützt wird. Die Wasserhähnen dürfen nicht offen gehalten werden. An den Wasserbehältern wird in der letzten Zeit festgestellt, daß gerade in der Nachtzeit viel Wasser verbraucht wird. Es ergeht daher an die gesamte Bevölkerung die dringende Mahnung, den Wasserverbrauch sofort auf das Notwendigste zu beschränken. Falls dies nicht beachtet wird, muß die Wasserzufuhr darauf beschränkt werden, daß nur morgens und abends eine kurze Zeit Wasser in das Rohrnetz gegeben wird. Es liegt jetzt an der Disziplin eines jeden Verbrauchers, diese Notmaßnahme zu vermeiden.

**Sie denken noch nicht daran**  
 Sie können auch unbesorgt sein, wir haben den neuen **Winter-Mantel** gesehen und bestellt. Bald zeigen wir Ihnen den flotten vielseitigen Kamelhaar **Fiausch-Mantel**. Ihre Wünsche sollen sich erfüllen, wir denken an Sie.

**Grasser Hammer**  
 Freiburg

**Wahl zum ersten Bundestag der Bundesrepublik Deutschland am 14. August 1949**

**I. Bekanntmachung**  
 Wahl zum ersten Bundestag der Bundesrepublik Deutschland am 14. August 1949

Nach der gemeinsamen Verordnung der Staats- und Ministerpräsidenten der westdeutschen Länder vom 15. Juni 1949 über den Wahltag, findet die Wahl zum ersten Bundestag der Bundesrepublik Deutschland am **Sonntag, 14. August 1949**, statt.

Der Kreiswahlausschuß des Wahlkreises 4 (Freiburg i. Br.-Stadt und -Land) hat folgende Kreiswahlvorschläge in nachstehender Reihenfolge festgestellt:

**Nr. 1, Christlich Demokratische Union (CDU)**  
 Dr. Kopf Hermann, geb. 29. 5. 1901, Rechtsanwalt, Freiburg i. Br., Vaubanstr. 16;

**Nr. 2, Sozialdemokratische Partei (SP)**  
 Schieler Fritz, geb. 7. 5. 1899, Bürgermeister, Freiburg i. Br., Schillerstr. 56;

**Nr. 3, Freie Demokratische Partei (FDP)**  
 Dr. Hoffmann Karl, geb. 11. 3. 1901, Volkswirt und Fabrikant, Schönau i. W., Schönebuecherweg 1;

**Nr. 4, Kommunistische Partei (KP)**  
 Eckert Erwin, geb. 16. 6. 1893, Verleger, Freiburg i. Br., Immenstr. 21;

**Nr. 5, „Sammlung zur Tat“, europäische Volksbewegung**  
 Dr. Mattes Wilhelm, geb. 8. 7. 1892, Minister a. D., Stockach, Ludwigshafenstr. 4.

Die Wahlzeit dauert von 8 bis 18 Uhr. Im Wahlraum „Hauptbahnhof“, in welchem nur mit Wahlschein für das Land Baden abgestimmt werden kann, beginnt die Wahlhandlung um 6.00 Uhr vormittags. Die Wahlzeit in den besonderen Wahlbezirken für Anstalten und Heime wird den Insassen bekannt gegeben.

Wegen der Abgrenzung der Wahlbezirke und der Lage der Wahlräume wird auf die Bekanntmachung vom 6. August 1949 verwiesen.

Für die Wahlhandlung ist der im Wahlraum aufliegende amtliche Stimmzettel und der ebenfalls amtlich hergestellte, mit dem Dienststempel des Bad. Ministeriums des Innern versehene Wahlumschlag zu verwenden. Der Wahlumschlag mit dem Stimmzettel ist in die im Wahlraum aufgestellte Wahlurne zu legen. Nicht amtliche Stimmzettel, sowie Stimmzettel, die nicht in dem amtlichen Wahlumschlag abgegeben werden, sind ungültig. Ungültig sind ferner Stimmzettel, die mit einem Vermerk oder Vermerkchen oder mit einem auf die Person des Wählers besonders hinweisenden Kennzeichen versehen sind, aus deren Kennzeichnung der Wille des Abstimmenden nicht unzweifelhaft zu erkennen oder deren Inhalt durchgestrichen ist.

Die Stimmabgabe hat in der Weise zu erfolgen, daß der Wähler in den auf dem Stimmzettel aufgedruckten Ring neben dem Wahlvorschlag, dem er seine Stimme geben will, ein Kreuz (Zeichen) setzt.

Der Wähler kann seine Stimme nur einer festgestellten Wahlvorschlagsliste geben. Die Streichung des Namens aus einer Wahlvorschlagsliste oder die Hinzufügung von Namen anderer Personen ist unzulässig und macht die Stimmabgabe ungültig.

Wählen kann nur, wer in die Wählerliste eingetragen ist oder einen Wahlschein (Stimmschein) für das Land Baden besitzt.

Die Wahlbenachrichtigungskarten sind zur Wahl mitzubringen.

Freiburg i. Br., 5. August 1949. (161)  
 Der Oberbürgermeister als Gemeindevorstand.

**Bekanntmachung des Städt. Wasserwerks Freiburg**

Nach § 8 der Bestimmungen über Abgabe von Wasser aus der Trinkwasserversorgung vom 3. 3. 1909 wird zur Sicherung der Trinkwasserversorgung jeder Wassermehrverbrauch bestraft.

Jeder einzelne Haushalt wird mit je 3.- DM Strafwasserzins belegt, falls am gemeinsamen Hauswasserzähler durch Ueberschreitung des zustehenden Kontingents Mehrverbrauch festgestellt wird. (162)  
 Städt. Wasserwerk Freiburg.

**Bekanntmachung des Bürgermeisteramts Waldshut**

Die Satzung der Stadt Waldshut über die öffentlichen Bekanntmachungen vom 20. Juli 1949 ist im Wortlaut an der Anschlagtafel des Rathauses in der Zeit vom 26. 7. bis 10. 8. 1949 veröffentlicht und liegt zur öffentlichen Einsichtnahme auf Zimmer Nr. 19 des Rathauses auf. Die Satzung tritt am Tage nach ihrer Verkündung in Kraft. (40-185)  
 Waldshut, den 25. Juli 1949.  
 Der Bürgermeister: gez. Dietsche.

**Bekanntmachung des Landratsamts Rastatt**

Die Landstraße II. Ordnung Nr. 4 zwischen Würmersheim und Elchesheim km 0,00-2,600 muß für die Umbauarbeiten ab sofort für den gesamten Fahrzeugverkehr auf die Dauer von etwa 4 Wochen gesperrt werden. Die Umleitung erfolgt über Au am Rhein.

**Das Tagesgespräch** Kalanag in seiner Zauber-Revue

**Sim-Sala-Bim**  
 im Oskar-Hoppe-Bau, dem schönsten Zelttheater auf Reisen

**Singen ab 4. August 1949** an der Radolfzeller-Str.

**Konstanz war begeistert!**

Auch Singen wird begeistert sein über diese Schau die wirklich **einmalig** in Europa dasteht

**Arbeiter-Sängerbund - Freiburg i. Brsg.**

Der gemischte Chor veranstaltet am Samstag, den 6. 8. 1949, 20 Uhr im Paulusaal ein **Chorkonzert**. Ausführende Theilacher Quartett

Der Vereinschor - Leitung Rudolf Oskar Müller

Eintrittspreis: DM. 1.50 und DM. 1.- - Saalöffnung 19.30 Uhr

**Sommer-Schluß-Verkauf**

Besonders billige Angebote!

**Gotthart** Seit 1549  
 im Familienbesitz  
 FREIBURG, jetzt Bertholdstraße

**Saisonschluß-Verkauf**

<b>Kinder-Schlüpfer</b> Macco blau und rosa,	1.65 1.50	<b>1.35</b>
<b>Damen-Schlüpfer</b> „Slip“ Charmeuse, Fabr. Goldfish, Gr. 40, 41		<b>1.45</b>
<b>Damen-Unterkleid</b> Charmeuse, blau und rosa		<b>3.90</b>
<b>Damen Wäsche-Garnitur</b> Charmeuse, blau und rosa, Fabr. Goldfish		<b>7.90</b>

**Kaufhaus Schneider**  
 Rastatt

**Rest- UND EINZEL-PAARE**

**extra billig**

**Schuh-Föllner**  
 Freiburg i. Br.  
 jetzt noch  
 Schreiberstraße 16

**SOMMER SCHLUSS VERKAUF**

**Nimm Darmol Du fühlst Dich wohl!**

Darmol regelt die Verdauung, steigert das Wohlbefinden. Aber Darmol muß es sein! Nicht etwas, das ebenso gut sein soll. Bestehen Sie in jedem Fall auf Darmol: es ist wieder unbedenklich erhältlich.

In Apotheken und Drogerien DM 1.-

**DARMOL**

**SOMMER SCHLUSS VERKAUF**

**Die letzten 3 Tage - Reste!**

Nützen Sie die letzte Gelegenheit!

**Die Kaufstätte**  
 BADEN-BADEN GAGGENAU

**Lichtspielhaus Bühl**

Ab Freitag, den 5. bis einschl. Donnerstag, 11. August 1949:

**Tagebuch einer Frau** (Mrs. Parkington)

mit: Greer Garson, Walter Pidgeon u. v. a.

Jugendverbot bis 14 Jahre!

Beiprogramm:  
 Großreportage vom Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft 1949.

Anfangszeiten: wie üblich.

**Adler-Lichtspiele Achorn-Oberachorn**

Von Freitag, den 5. bis Mittwoch, den 10. August 1949:

**Morgen ist alles besser**

Das Lustspiel mit der großen Besetzung: Ellen Schwannecke, Rudolf Prack, Paul Klüger, Grete Weisser u. v. a.

Originell, lustig und voll entzückender Einfälle ist dieser Film, mit Lachen ohne Ende.

Wochentags: 20.30 Uhr.  
 Sonntags: 15.00, 17.45 und 20.30 Uhr.

**Resi - Lichtspiele Rastatt**

Ab Freitag zeigen wir eine handfeste Bauernkomödie:

**Schuld allein ist der Wein**

mit Ernst Waldow, Kurt Rakelmann, Inge Stoldt u. v. a.

**Stadthalle-Lichtspiele Offenburg**

Vom 5. bis 8. August:  
 Ein Film voller funkelnder, gekonnten, immer überraschender Einfälle!

**„Ninotschka“**  
 mit Greta Garbo.

**Familien-Anzeigen (Todes-Anzeigen)**

müssen rechtzeitig erscheinen, wenn sie ihren Zweck erfüllen sollen.

**UNSER TAG**  
 in ganz Baden verbreitet

veröffentlicht diese Anzeigen sofort. In dringenden Fällen bitten wir um telefonische Aulage unter Offenburg 2207 und 1374.

**Das GROSSE WORT HAT: Der kleine Preis**

im **Sommer-Schlußverkauf**

beim Kleiderberater von Freiburg

Überzeugen Sie sich und Sie werden zugreifen!

**Hr. Kleiderberater Julius Bollerer**  
 FREIBURG IM BREISGAU  
 Eisenbahnstraße 1